REFORMIERTES GEMEINDE-BLATT RIGI SÜDSEITE

P. P. CH-6353 Weggis

DIE POST

JUBILÄUM 100 JAHRE KIRCHE WEGGIS

MAI
JUNI
JULI
AUGUST
2019

Evang.-ref. Kirchgemeinde
Luzern Rigi Südseite
Jahrgang Nr. 5 Mai 2019

WAS GLAUBST DU EIGENTLICH
100 JAHRE REFORMIERTE KIRCHE WEGGIS

JUBILÄUM PROGRAMM UND EINLADUNG

SAMSTAG 22. JUNI 2019, 19.00 UHR
KONZERT: COLOR DE BUENOS AIRES – TANGOS ARGENTINOS
SAMSTAG 22. JUNI 2019, 20.30 UHR
KURZFILM (60 MIN.) ZWINGLIS ERBE
SONNTAG 23. JUNI 2019, 09.45 UHR
FESTGOTTESDIENST MIT BELCANTO UND GRUSSWORTEN
ANSCHLIESSEND FESTESSEN FÜR ANGEMELDTE
SONNTAG 23. JUNI – SONNTAG 22. SEPTEMBER
KUNSTINSTALLATION MICHA AREGGER BEI DER KIRCHE
SONNTAG 23. JUNI BIS SONNTAG 7. JULI
WANDERAUSSTELLUNG KARL BARTH, BEDEUTENDSTER REFORMIERTER THEOLOGE DES 20. JAHRHUNDERTS

ALLE GEMEINDEGLIEDER UNSERER TEILKIRCHGEMEINDE SIND HIERMIT HERZLICH EINGELADEN, AN DIESEN ANLÄSSEN TEILZUNEHMEN.
FÜR DAS MITTAGESSEN MUSS MAN SICH UNBEDINGT BEIM SEKRETARIAT UNSERER TKG BIS 10. JUNI 2019 ANMELDEN

100 Jahre Reformierte Kirche Weggis

Auf den Weg

Liebe reformierte Mitchristen unserer Seegemeinden

Nun ist es also soweit, wir können einen runden Geburtstag feiern, sogar dreistellig. Unsere Kirche in Vitznau ist zwar noch etwas älter, aber auch die Weggiser Kirche ist nun sicher und würdig im 100-er Club gelandet.

Das OK für die Festivitäten, bestehend aus Mitgliedern der Protestantenvereinigung Weggis und der Kirchenpflege Rigi Südseite haben ein stilvolles Programm zusammengestellt. Es beginnt am Samstagabend um 19.00 Uhr mit toller Musik mit Tanz, lädt dann, nach einem gemütlichen Apéro ein, sich den rund einstündigen Film «Zwinglis Erbe» anzuschauen. Und dann am Sonntag beginnt der Festgottesdienst schon um 9.45 Uhr. Da wird der Kirchenchor «Belcanto» seine Harmonien einbringen, über den konfessionellen Rahmen hinaus, was uns sehr freut. Dazu sind einige offizielle Gäste eingeladen, aber vor allem Sie, liebe Gemeindeglieder, um mitzufeiern. Nach einem festlichen Apéro sind dann alle, die sich angemeldet haben, zu einem feinen Mittagessen im Festzelt eingeladen. Lassen Sie sich das nicht entgehen, feiern sie mit und vor allem, geniessen Sie mit. Deshalb hier die offizielle Einladung dazu auf der Seite 2. Feiern Sie mit, das würde das OK sehr freuen.

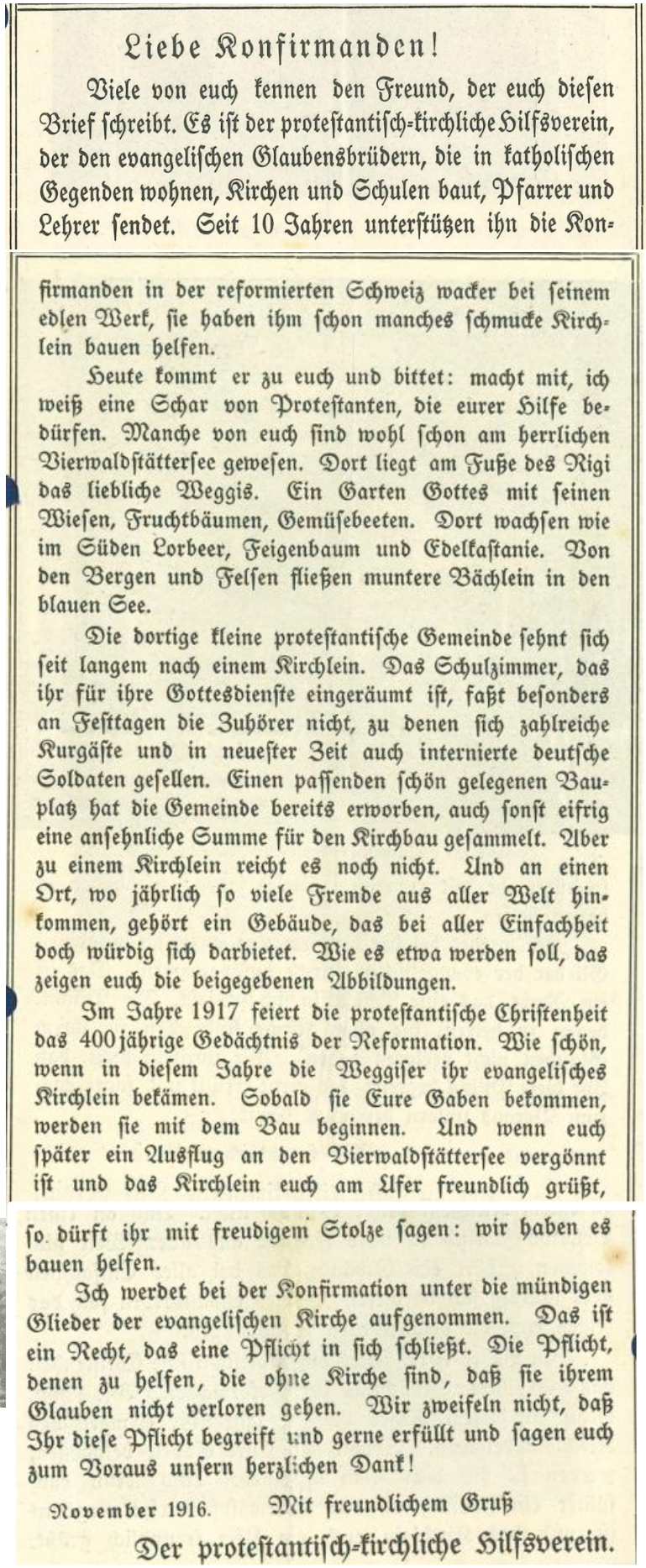
Warum nicht wirklich im grossen Stil eingeladen wird, hat mit dem Projekt der dritten Glocke zu tun. Wenn Sie hochgezogen werden kann, dann soll es ein richtiges Dorffest geben. Sinngemäss sind die Platzverhältnisse im Innern unserer reformierten Kirche etwas beschränkt. Deshalb sind die Festivitäten für die 100 Jahr-Feier eher etwas in kleinerem Rahmen gehalten, beim Glockenfest, so die Idee, soll es dann ein Fest für unser ganzes Dorf geben.

Weil, wie erwähnt, die Raumverhältnisse in Bezug auf den Festakt etwas beschränkt sind, gibt es rund um Veranstaltungen, wo etwas mehr Zeit und auch Musse bleibt, um die Örtlichkeit zu studieren: Da ist das Kunstprojekt von Micha Aregger zu erwähnen, eine tolle Installation. Und da ist auch auf die Wanderausstellung im Innern der Kirche hinzuweisen, zum Schaffen von Karl Barth Er war unser bedeutendster, protestantischer Theologe im 20. Jahrhundert, ja weit über die konfessionellen Grenzen sehr geschätzt und geachtet. Da gibt es im 100 Jahr, bzw. 50 Jahr Gedenkjahr eine Schweizweite Wanderausstellung. Wir haben das grosse Glück, sie in diesen zwei Wochen nach dem Festakt vom 23. Juni 2019 zeigen zu dürfen
Also kommen Sie, nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich überraschen.

Für das OK (Protestantenvereinigung Weggis und Kirchenpflege Rigi Südseite)

Thomas Widmer, Pfr.

Geschichtliches
Hier nun, so gehört es sich an dieser Stelle, etwas Geschichtliches, einige Rückblicke mit Hilfe alter Zeitungsausschnitte. Wer gerne in alten Artikeln stöbert, der kommt hier auf die Kosten. Sonst überspringen Sie einfach. Das fasziniert, anlässlich einer anstehenden 100 Jahrfeier, in alten Schriften zu lesen und



Liebe Konfirmanden!

Viele von euch kennen den Freund, der euch diesen Brief schreibt. Es ist der protestantisch-kirchliche Hilfsverein, der den evangelischen Glaubensbrüdern, die in katholischen Gegenden wohnen, Kirchen und Schulen baut, Pfarrer und Lehrer sendet. Seit 10 Jahren unterstützen ihn die Konfirmanden in der reformierten Schweiz wacker bei seinem edlen Werk, sie haben ihm schon manches schmucke Kirchlein bauen helfen.

Heute kommt er zu euch und bittet: macht mit, ich weiß eine Schar von Protestanten, die eurer Hilfe bedürfen. Manche von euch sind wohl schon am herrlichen Vierwaldstättersee gewesen. Dort liegt am Fuße des Rigi das liebliche Weggis. Ein Garten Gottes mit seinen Wiesen, Fruchtbäumen, Gemüsebeeten. Dort wachsen wie im Süden Lorbeer, Feigenbaum und Edelkastanie. Von den Bergen und Felsen fließen muntere Bächlein in den blauen See.

Die dortige kleine protestantische Gemeinde sehnt sich seit langem nach einem Kirchlein. Das Schulzimmer, das ihr für ihre Gottesdienste eingeräumt ist, faßt besonders an Festtagen die Zuhörer nicht, zu denen sich zahlreiche Kurgäste und in neuester Zeit auch internierte deutsche Soldaten gesellen. Einen passenden schön gelegenen Bauplatz hat die Gemeinde bereits erworben, auch sonst eifrig eine ansehnliche Summe für den Kirchbau gesammelt. Aber zu einem Kirchlein reicht es noch nicht. Und an einen Ort, wo jährlich so viele Fremde aus aller Welt hinkommen, gehört ein Gebäude, das bei aller Einfachheit doch würdig sich darbietet. Wie es etwa werden soll, das zeigen euch die beigegebenen Abbildungen.

Im Jahre 1917 feiert die protestantische Christenheit das 400jährige Gedächtnis der Reformation. Wie schön, wenn in diesem Jahre die Weggiser ihr evangelisches Kirchlein bekämen. Sobald sie Eure Gaben bekommen, werden sie mit dem Bau beginnen. Und wenn euch später ein Ausflug an den Vierwaldstättersee vergönnt ist und das Kirchlein euch am Ufer freundlich grüßt, so dürft ihr mit freudigem Stolze sagen: wir haben es bauen helfen.

Ich werdet bei der Konfirmation unter die mündigen Glieder der evangelischen Kirche aufgenommen. Das ist ein Recht, das eine Pflicht in sich schließt. Die Pflicht, denen zu helfen, die ohne Kirche sind, daß sie ihrem Glauben nicht verloren gehen. Wir zweifeln nicht, daß Ihr diese Pflicht begreift und gerne erfüllt und sagen euch zum Voraus unsern herzlichen Dank!

November 1916. Mit freundlichem Gruß

Der protestantisch-kirchliche Hilfsverein.

solche Trouvaillen zu finden, wie hier, aus dem Aufruf an alle Konfirmanden in der Schweiz von 1916. Sie sollen die Konfirmandengabe zu Gunsten der reformierten Kirche in Weggis zusammenlegen. Ein Bauplatz war bereits gekauft, einige erste Zeichnungen schon gemacht. Weder der ursprünglich beabsichtigte Bauplatz, noch die Entwürfe zum neuen Kirchengebäude wurden 1919 zwar so realisiert, wie hier noch angedacht und erwähnt. Doch die ganze reformierte Schweiz hat damals zusammengelegt, um die kleine, reformierte Kirche in der Diaspora zu realisieren. Und dies war im 1919 ja dann auch gelungen, mit dem höchst attraktiven, heutigen Standort direkt am See.

Da hiess es: «*Macht mit (gemeint waren die Konfirmandinnen und Konfirmanden), ich weiss eine Schar von Protestanten, die eurer Hilfe bedürfen. Manche von euch sind wohl schon am herrlichen Vierwaldstättersee gewesen. Dort liegt am Fusse der Rigi das liebliche Weggis. Ein Garten Gottes mit feinen Wiesen, Fruchtbäumen, Gemüsebeeten. Dort wachsen wie im Süden Lorbeer, Feigenbaum und Edelkastanie. Von den Bergen und Felsen fliessen muntere Bächlein in den blauen See.*

Die dortige kleine protestantische Gemeinde sehnt sich seit langem nach einem Kirchlein. Das Schulzimmer, das ihr für ihre Gottesdienste eingeräumt ist, fasst besonders an Festtagen die Zuhörer nicht, zu denen sich zahlreiche Kurgäste und in neuester Zeit auch internierte deutsche Soldaten gesellen. Einen passenden schön gelegenen Bauplatz hat die Gemeinde bereits erworben, auch sonst eifrig eine ansehnliche Summe für den Kirchenbau gesammelt. Aber zu einem Kirchlein reicht es noch nicht. Und an einen Ort, wo jährlich so viele Fremde aus aller Welt hinkommen, gehört ein Gebäude, das bei aller Einfachheit doch würdig sich darbietet. Wie es etwa werden soll, das zeigen euch die beigegebenen Abbildungen. …. Wie schön, wenn in diesem Jahre (gedacht war ans 400-jährige Reformationsjubiläum 1917) die Weggiser ihr evangelisches Kirchlein bekämen. Sobald sie eure Gaben bekommen, werden sie mit dem Bau beginnen. Und wenn euch später ein Ausflug an den Vierwaldstättersee vergönnt ist, und euch das Kirchlein auch am Ufer freundlich grüsst, so dürft ihr mit freudigem Stolze sagen: Wir haben es bauen helfen»

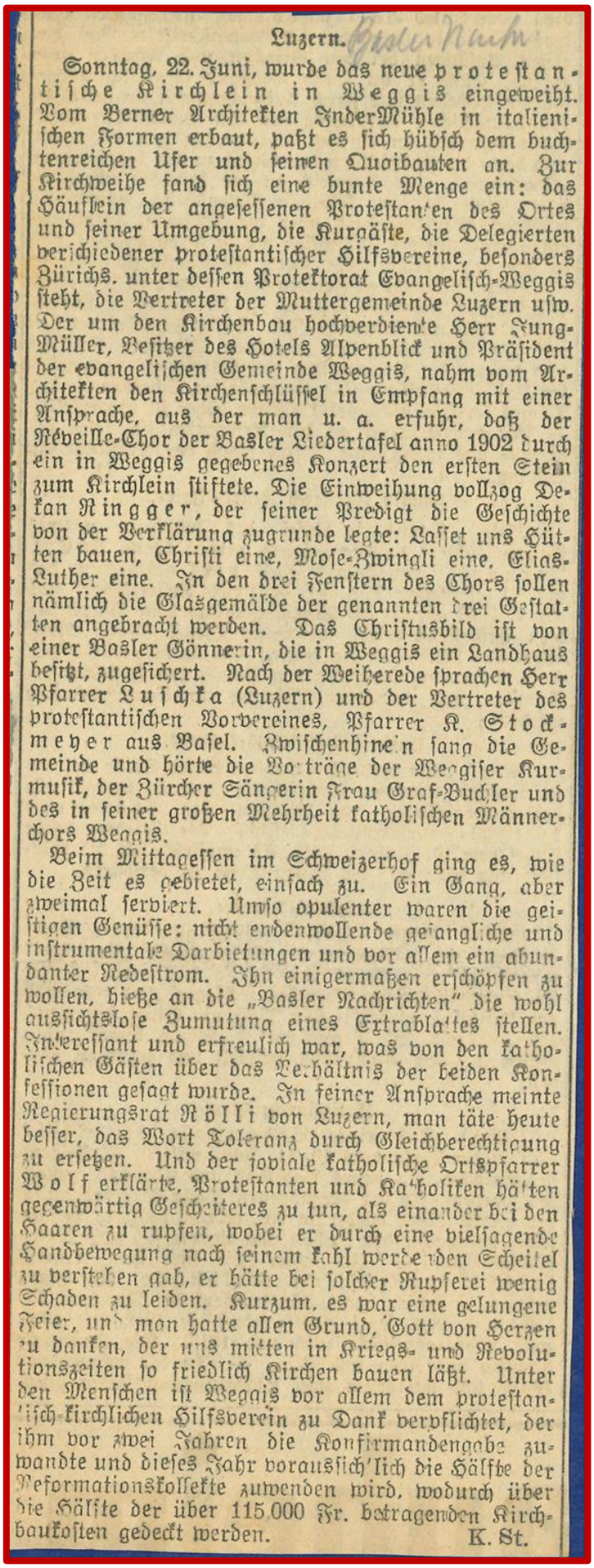
Ja und es wurde gebaut, erst zwei Jahre später als geplant zwar bezogen, aber erstaunlich schnell ging das alles doch. Es haben damals natürlich auch viele andere mitgefiebert und finanzielle Mittel zusammengetragen. So konnte die wunderschön gelegene, kleine, reformierte Kirche in Weggis realisiert werden und grüsst noch immer von heute unbezahlbarer Lage aus die Menschen aus nah und fern, die da jeweils im Schiff vorbeifahren.

In einer Zeit, mitten im ersten Weltkrieg, war es bei uns möglich, so etwas zu planen und dann auch zu realisieren, - schon beeindruckend.
Viele Menschen hat diese kleine Kirche seither auf ihren wichtigsten Lebensetappen begleitet, als heller und sehr freundlich gestalteter Kirchenraum bei richtig vielen Taufen, Konfirmationen, Trauungen und auch Abdankungen. Ob in den kommenden 100 Jahren Menschen so selbstverständlich motiviert werden können, dieselbe weiterhin zu unterstützen, zu pflegen, wenn nötig zu erneuern?

Am festlichen Wochenende, rund um die 100-Jahr-Feier am 22./23. Juni 2019 wird Gelegenheit sein, selber einen Augenschein zu nehmen und zu staunen, wie die Glaubensvorfahren vor 100 Jahren, aus heutiger Sicht so zielstrebig und effizient dieses Projekt nicht nur planen, sondern auch tatsächlich würdevoll realisieren konnten.

Im Folgenden seien hier einige, ausgewählte Texte abgedruckt, welche zunächst von der Einweihung im 1919, dann vom 25-Jahr-Jubiläum und auch vom 50-Jahr-Jubiläum berichten und jeweils in unserer lokalen Zeitung abgedruckt worden waren. Wer sich da gerne etwas einliest, der wird hier einiges an Hintergrundmaterial finden.

Thomas Widmer, Pfr.



Luzern.

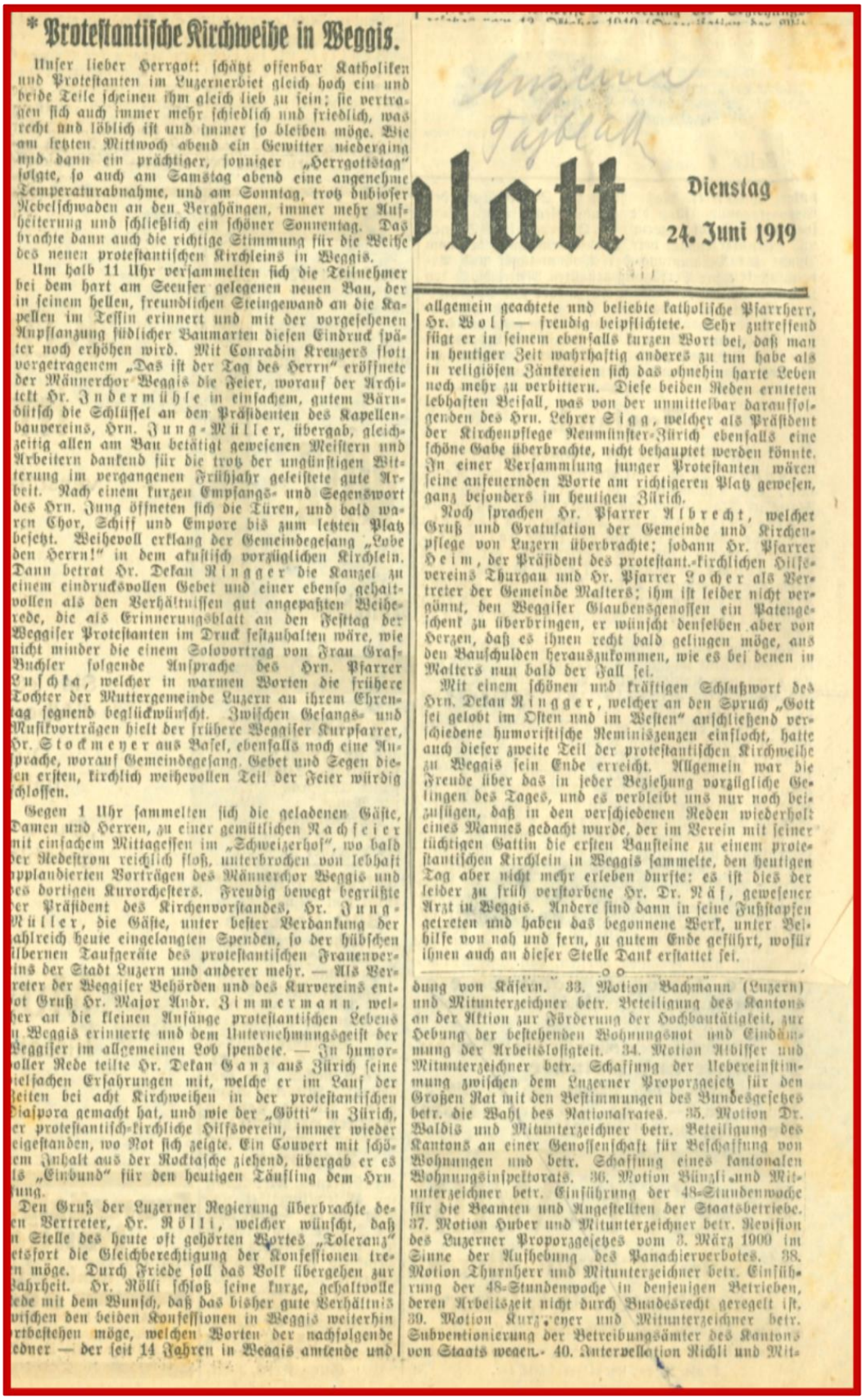
Sonntag, 22. Juni, wurde das neue protestantische Kirchlein in Weggis eingeweiht. Vom Berner Architekten InderMühle in italienischen Formen erbaut, paßt es sich hübsch dem buchtenreichen Ufer und seinen Quaibauten an. Zur Kirchweihe fand sich eine bunte Menge ein: das Häuflein der angesessenen Protestanten des Ortes und seiner Umgebung, die Kurgäste, die Delegierten verschiedener protestantischer Hilfsvereine, besonders Zürichs, unter dessen Protektorat Evangelisch-Weggis steht, die Vertreter der Muttergemeinde Luzern usw. Der um den Kirchenbau hochverdiente Herr Jung-Müller, Besitzer des Hotels Alpenblick und Präsident der evangelischen Gemeinde Weggis, nahm vom Architekten den Kirchenschlüssel in Empfang mit einer Ansprache, aus der man u. a. erfuhr, daß der Réveille-Chor der Basler Liedertafel anno 1902 durch ein in Weggis gegebenes Konzert den ersten Stein zum Kirchlein stiftete. Die Einweihung vollzog Dekan Ringger, der seiner Predigt die Geschichte von der Verklärung zugrunde legte: Lasset uns Hütten bauen, Christi eine, Mose-Zwingli eine, Elias-Luther eine. In den drei Fenstern des Chors sollen nämlich die Glasgemälde der genannten drei Gestalten angebracht werden. Das Christusbild ist von einer Basler Gönnerin, die in Weggis ein Landhaus besitzt, zugesichert. Nach der Weiherede sprachen Herr Pfarrer Luschka (Luzern) und der Vertreter des protestantischen Vorvereines, Pfarrer K. Stockmeyer aus Basel. Zwischenhinein sang die Gemeinde und hörte die Vorträge der Weggiser Kurmusik, der Zürcher Sängerin Frau Graf-Buchler und des in seiner großen Mehrheit katholischen Männerchors Weggis.

Beim Mittagessen im Schweizerhof ging es, wie die Zeit es gebietet, einfach zu. Ein Gang, aber zweimal serviert. Umso opulenter waren die geistigen Genüsse: nicht endenwollende gesangliche und instrumentale Darbietungen und vor allem ein abundanter Redestrom. Ihn einigermaßen erschöpfen zu wollen, hieße an die „Basler Nachrichten" die wohl aussichtslose Zumutung eines Extrablattes stellen. Interessant und erfreulich war, was von den katholischen Gästen über das Verhältnis der beiden Konfessionen gesagt wurde. In seiner Ansprache meinte Regierungsrat Rölli von Luzern, man täte heute besser, das Wort Toleranz durch Gleichberechtigung zu ersetzen. Und der joviale katholische Ortspfarrer Wolf erklärte, Protestanten und Katholiken hätten gegenwärtig Gescheiteres zu tun, als einander bei den Haaren zu rupfen, wobei er durch eine vielsagende Handbewegung nach seinem kahl werdenden Scheitel zu verstehen gab, er hätte bei solcher Rupferei wenig Schaden zu leiden. Kurzum, es war eine gelungene Feier, und man hatte allen Grund, Gott von Herzen zu danken, der uns mitten in Kriegs- und Revolutionszeiten so friedlich Kirchen bauen läßt. Unter den Menschen ist Weggis vor allem dem protestantisch-kirchlichen Hilfsverein zu Dank verpflichtet, der ihm vor zwei Jahren die Konfirmandengabe zuwandte und dieses Jahr voraussichtlich die Hälfte der Reformationskollekte zuwenden wird, wodurch über die Hälfte der über 115.000 Fr. betragenden Kirchbaukosten gedeckt werden.

K. St.

25 Jahre Evang. Reform. Kirche Weggis:

Am kommenden Sonntag feiern die in Weggis ansässigen Protestanten ein bescheidenes, kleines Jubiläum, das 25jährige Bestehen der evang.-reform. Kirche zu Weggis. Obwohl dieser Anlass kein Grund zu grossen, öffentlichen Kundgebungen gibt, so ist es doch ganz selbstverständlich, wenn der Vorstand der Protestanten-Vereinigung Weggis versucht, diesem Tage eine spezielle Würdigung zu geben.



*** Protestantische Kirchweihe in Weggis.**

Unser lieber Herrgott schätzt offenbar Katholiken und Protestanten im Luzernerbiet gleich hoch ein und beide Teile scheinen ihm gleich lieb zu sein; sie vertragen sich auch immer mehr schiedlich und friedlich, was recht und löblich ist und immer so bleiben möge. Wie am letzten Mittwoch abend ein Gewitter niederging und dann ein prächtiger, sonniger „Herrgottstag" folgte, so auch am Samstag abend eine angenehme Temperaturabnahme, und am Sonntag, trotz dubioser Nebelschwaden an den Berghängen, immer mehr Aufheiterung und schließlich ein schöner Sonnentag. Das brachte dann auch die richtige Stimmung für die Weihe des neuen protestantischen Kirchleins in Weggis.

Um halb 11 Uhr versammelten sich die Teilnehmer bei dem hart am Seeufer gelegenen neuen Bau, der in seinem hellen, freundlichen Steingewand an die Kapellen im Tessin erinnert und mit der vorgesehenen Anpflanzung südlicher Baumarten diesen Eindruck später noch erhöhen wird. Mit Conradin Kreuzers flott vorgetragenem „Das ist der Tag des Herrn" eröffnete der Männerchor Weggis die Feier, worauf der Architekt Hr. Indermühle in einfachem, gutem Bärndütsch die Schlüssel an den Präsidenten des Kapellenbauvereins, Hrn. Jung-Müller, übergab, gleichzeitig allen am Bau betätigt gewesenen Meistern und Arbeitern dankend für die trotz der ungünstigen Witterung im vergangenen Frühjahr geleistete gute Arbeit. Nach einem kurzen Empfangs- und Segenswort des Hrn. Jung öffneten sich die Türen, und bald waren Chor, Schiff und Empore bis zum letzten Platz besetzt. Weihevoll erklang der Gemeindegesang „Lobe den Herrn!" in dem akustisch vorzüglichen Kirchlein. Dann betrat Hr. Dekan Ringger die Kanzel zu einem eindrucksvollen Gebet und einer ebenso gehaltvollen als den Verhältnissen gut angepaßten Weiherede, die als Erinnerungsblatt an den Festtag der Weggiser Protestanten im Druck festzuhalten wäre, wie nicht minder die einem Solovortrag von Frau Graf-Buchler folgende Ansprache des Hrn. Pfarrer Luschka, welcher in warmen Worten die frühere Tochter der Muttergemeinde Luzern an ihrem Ehrentag segnend beglückwünscht. Zwischen Gesangs- und Musikvorträgen hielt der frühere Weggiser Kurpfarrer, Hr. Stockmeyer aus Basel, ebenfalls noch eine Ansprache, worauf Gemeindegesang, Gebet und Segen diesen ersten, kirchlich weihevollen Teil der Feier würdig schlossen.

Gegen 1 Uhr sammelten sich die geladenen Gäste, Damen und Herren, zu einer gemütlichen Nachfeier mit einfachem Mittagessen im „Schweizerhof", wo bald der Redestrom reichlich floß, unterbrochen von lebhaft applaudierten Vorträgen des Männerchor Weggis und des dortigen Kurorchesters. Freudig bewegt begrüßte der Präsident des Kirchenvorstandes, Hr. Jung-Müller, die Gäste, unter bester Verdankung der zahlreich heute eingelangten Spenden, so der hübschen silbernen Taufgeräte des protestantischen Frauenvereins der Stadt Luzern und anderer mehr. — Als Vertreter der Weggiser Behörden und des Kurvereins entbot Gruß Hr. Major Andr. Zimmermann, welcher an die kleinen Anfänge protestantischen Lebens in Weggis erinnerte und dem Unternehmungsgeist der Weggiser im allgemeinen Lob spendete. — In humorvoller Rede teilte Hr. Dekan Ganz aus Zürich seine vielfachen Erfahrungen mit, welche er im Lauf der Zeiten bei acht Kirchweihen in der protestantischen Diaspora gemacht hat, und wie der „Götti" in Zürich, der protestantisch-kirchliche Hilfsverein, immer wieder beigestanden, wo Not sich zeigte. Ein Couvert mit schönem Inhalt aus der Rocktasche ziehend, übergab er es als „Einbund" für den heutigen Täufling dem Hrn. Jung.

Den Gruß der Luzerner Regierung überbrachte deren Vertreter, Hr. Nölli, welcher wünscht, daß an Stelle des heute oft gehörten Wortes „Toleranz" stetsfort die Gleichberechtigung der Konfessionen treten möge. Durch Friede soll das Volk übergehen zur Wahrheit. Hr. Nölli schloß seine kurze, gehaltvolle Rede mit dem Wunsch, daß das bisher gute Verhältnis zwischen den beiden Konfessionen in Weggis weiterhin fortbestehen möge, welchen Worten der nachfolgende Redner — der seit 14 Jahren in Weggis amtende und

…blatt

Dienstag 24. Juni 1919

allgemein geachtete und beliebte katholische Pfarrherr, Hr. Wolf — freudig beipflichtete. Sehr zutreffend fügt er in seinem ebenfalls kurzen Wort bei, daß man in heutiger Zeit wahrhaftig anderes zu tun habe als in religiösen Zänkereien sich das ohnehin harte Leben noch mehr zu verbittern. Diese beiden Reden ernteten lebhaften Beifall, was von der unmittelbar darauffolgenden des Hrn. Lehrer Sigg, welcher als Präsident der Kirchenpflege Neumünster-Zürich ebenfalls eine schöne Gabe überbrachte, nicht behauptet werden könnte. In einer Versammlung junger Protestanten wären seine anfeuernden Worte am richtigeren Platz gewesen, ganz besonders im heutigen Zürich.

Noch sprachen Hr. Pfarrer Albrecht, welcher Gruß und Gratulation der Gemeinde und Kirchenpflege von Luzern überbrachte; sodann Hr. Pfarrer Heim, der Präsident des protestant.-kirchlichen Hilfsvereins Thurgau und Hr. Pfarrer Locher als Vertreter der Gemeinde Malters; ihm ist leider nicht vergönnt, den Weggiser Glaubensgenossen ein Patengeschenk zu überbringen, er wünscht denselben aber von Herzen, daß es ihnen recht bald gelingen möge, aus den Bauschulden herauszukommen, wie es bei denen in Malters nun bald der Fall sei.

Mit einem schönen und kräftigen Schlußwort des Hrn. Dekan Ringger, welcher an den Spruch „Gott sei gelobt im Osten und im Westen" anschließend verschiedene humoristische Reminiszenzen einflocht, hatte auch dieser zweite Teil der protestantischen Kirchweihe zu Weggis sein Ende erreicht. Allgemein war die Freude über das in jeder Beziehung vorzügliche Gelingen des Tages, und es verbleibt uns nur noch beizufügen, daß in den verschiedenen Reden wiederholt eines Mannes gedacht wurde, der im Verein mit seiner tüchtigen Gattin die ersten Bausteine zu einem protestantischen Kirchlein in Weggis sammelte, den heutigen Tag aber nicht mehr erleben durfte: es ist dies der leider zu früh verstorbene Hr. Dr. Näf, gewesener Arzt in Weggis. Andere sind dann in seine Fußstapfen getreten und haben das begonnene Werk, unter Beihilfe von nah und fern, zu gutem Ende geführt, wofür ihnen auch an dieser Stelle Dank erstattet sei.

---

dung von Käfern. 33. Motion Bachmann (Luzern) und Mitunterzeichner betr. Beteiligung des Kantons an der Aktion zur Förderung der Hochbautätigkeit, zur Hebung der bestehenden Wohnungsnot und Eindämmung der Arbeitslosigkeit. 34. Motion Albisser und Mitunterzeichner betr. Schaffung der Uebereinstimmung zwischen dem Luzerner Proporzgesetz für den Großen Rat mit den Bestimmungen des Bundesgesetzes betr. die Wahl des Nationalrates. 35. Motion Dr. Waldis und Mitunterzeichner betr. Beteiligung des Kantons an einer Genossenschaft für Beschaffung von Wohnungen und betr. Schaffung eines kantonalen Wohnungsinspektorats. 36. Motion Bünzli und Mitunterzeichner betr. Einführung der 48-Stundenwoche für die Beamten und Angestellten der Staatsbetriebe. 37. Motion Huber und Mitunterzeichner betr. Revision des Luzerner Proporzgesetzes vom 3. März 1909 im Sinne der Aufhebung des Panachierverbotes. 38. Motion Thurnherr und Mitunterzeichner betr. Einführung der 48-Stundenwoche in denjenigen Betrieben, deren Arbeitszeit nicht durch Bundesrecht geregelt ist. 39. Motion Kurz…ener und Mitunterzeichner betr. Subventionierung der Betreibungsämter des Kantons von Staats wegen. 40. Anterpellation Richli und Mit-

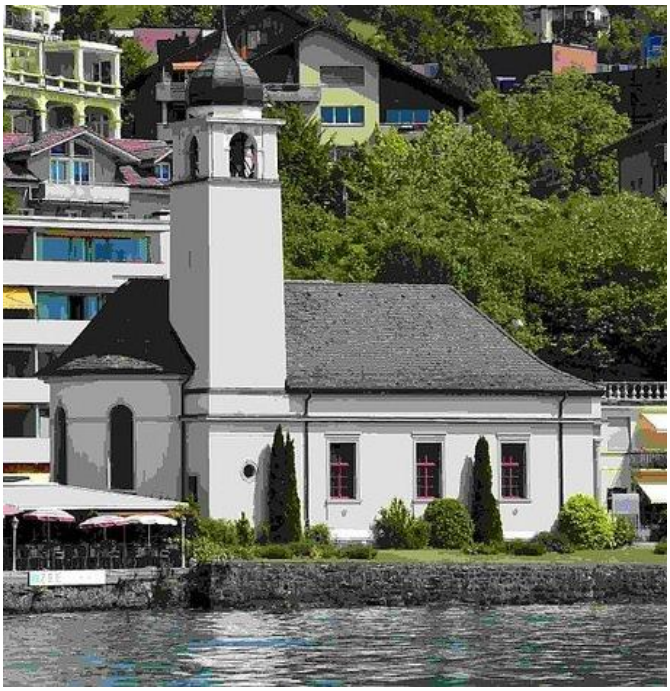
Schon lange vor dem Bau der protestantischen Kirche wurde, allerdings nur während der Sommermonate, der protestantische Gottesdienst in Weggis gepflegt, denn unseren Aufzeichnungen und Protokollen entnehmen wir, dass bereits vor 1900 auf speziellen Wunsch von Kurgästen protestantische Gottesdienste abgehalten wurden. Zur Verfügung standen damals einzelne Räumlichkeiten in Hotels und später dann, in entgegenkommender Weise seitens der Gemeindebehörden, ein Schulzimmer, dessen Bänke jeweils vor den Gottesdiensten ausgeräumt wurden, um den Raum mit Stühlen zu versehen, die sich die Protestanten aus freiwilligen Spenden selbst angeschafft hatten.

Selbstverständlich war es nicht möglich, Taufen, Trauungen oder Beerdigungsgottesdienste abzuhalten, andererseits wurden die Wünsche nach Verbesserung der bestehenden Bedingungen durch den aufblühenden Fremdenverkehr immer dringender und speziell der Kurverein stützte die langsam einsetzenden Bestrebungen zum Bau einer protestantischen Kirche. So wurde unter den damals ansässigen Protestanten, unter der hingebenden und vorbildlichen Leitung von Hr. Dr. J. Naef, der Prot. Kapellenbau-Verein Weggis gegründet, welcher tatkräftig alle in Frage stehenden Probleme mit Energie und Ausdauer an die Hand nahm. Und wirklich, es gelang, dank guter Beziehungen die prot. kirchl. Hilfsvereine verschiedener Kantone für den Bau eines Kirchleins in Weggis zu interessieren, Kollekten für uns zu sichern, ansässige und auswärtige Vereine zu Veranstaltungen für diesen Zweck zu gewinnen und verständnisvolle Gönner und Freunde zu finden, sodass die Finanzen zum Bau der Kirche gesichert werden konnten. Der einsetzende Krieg 1914-1918 verunmöglichte jedoch die Ausführung der fertig vorliegenden Pläne, aber im Herbst 1918 konnte dann endlich mit der Auspfählung des bereits gekauften Platzes am See begonnen werden. Leider war es dem verehrten Förderer aller dieser Bestrebungen, Hrn. Dr. J. Naef, nicht mehr vergönnt, die Verwirklichung dieser ihm zur Herzenssache gewordenen Angelegenheit miterleben zu dürfen, da er bereits im Spätherbst 1914 seiner verehrten Gemahlin, aber auch den vielen Freunden und Mitarbeitern durch den Tod entrissen wurde. Die grosse und überaus verantwortungsvolle Arbeit und Aufgabe wurde von Hrn. Chr. Jung übernommen, der sie mit viel Geschick, grosser Hingabe und Zeitaufwand zum glücklichen Ende führte.

Am Sonntag, den 22. Juni 1919, wurde die Kirche eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben, also fast auf den Tag genau, an welchem wir nun ihr 25jähriges Bestehen feiern. Wohl musste in den vergangenen 25 Jahren noch viel Arbeit geleistet werden um den regelmässigen Gottesdienst zu sichern, die Kirche zu verschönern, die nötigen Mittel für Glocken, Orgel etc. aufzubringen. Und wenn dies nunmehr gelungen ist und unser Kirchlein zur Zierde des Ortes gehört, so sei unser heutiger Dank vor allem unserem Vater im Himmel gebracht. Dankbar wollen wir aber auch all denjenigen sein, die in uneigennütziger Weise ihre Arbeitskraft und viel Zeitaufwand dem Gelingen der Sache viele Jahre und bis zum heutigen Tage zur Verfügung stellten, vornehmlich Frau Dr. S. Naef-Dolder und Herrn H. Schlatter, sen.
Dem Kurverein Weggis, der durch statutarisch festgesetzte Beiträge die Kurpastorationen wie sie seit Jahrzehnten bestehen, unterstützt, sei ebenfalls für die Mithilfe, die ja in weitgehendem Masse seinen Interessen entspricht, gedankt und ehrenvolle Anerkennung den Behörden unseres Ortes, die sich stets in wohlwollender Weise für das harmonische Zusammenleben beider Konfessionen eingesetzt haben.
Und nun treten wir in das zweite Vierteljahrhundert des Bestehens der evangel.-reform. Kirche zu Weggis ein, freudig und voll Zuversicht und mit dem sehnlichen Wunsche, dass die Glocken beider Kirchen unseres schönen Fleckleins Erde recht bald den Frieden aller Völker auf unserer von Krieg und Grauen erschütterten Erde verkünden mögen.
Das walte Gott!

50 Jahre evangel.-reform. Kirche Weggis

Am kommenden Sonntag feiert die reformierte Kirchgemeinde in Weggis ein bescheidenes, kleines Jubiläum, das 50jährige Bestehen der evangel.-reformierten Kirche zu Weggis. Obwohl dieser Anlass kein Grund zu grossen öffentlichen Kundgebungen ist, so ist es doch ganz selbstverständlich, wenn der Vorstand der Protestanten-Vereinigung Weggis versucht, diesem Tag eine spezielle Würdigung zu geben. Schon lange vor dem Bau der prot. Kirche wurde, allerdings nur während der Sommermonate, der protestantische Gottesdienst Weggis gepflegt.
Den Aufzeichnungen und Protokollen entnehmen wir, dass bereits 1897 und 1898 wie in den Jahren um die Jahrhundertwende auf Wunsch des noch in seinen Anfängen stehenden Kurvereins protestantische Gottesdienste abgehalten wurden.
Zur Verfügung standen damals einzelne Räumlichkeiten in Hotels und später in entgegenkommender Weise seitens der Gemeindebehörden, ein Schulzimmer, dessen Bänke jeweils vor dem Gottesdienst ausgeräumt wurden, um den Raum mit Stühlen zu versehen, die sich die Protestanten aus freiwilligen Spenden selbst angeschafft hatten.
Es war damals nicht möglich, Taufen, Trauungen oder Beerdigungsgottesdienste abzuhalten, anderseits wurden die Wünsche nach Verbesserung der bestehenden Bedingungen durch den aufblühenden Fremdenverkehr immer dringender, und speziell der Kurverein stützte die langsam einsetzenden Bestrebungen zum Bau einer protestantischen Kirche.



1912 wurde unter der Leitung von Herrn Dr. Naef, Villa Toggenburg, der prot. Kapellenbau-Verein gegründet. Doch bald kamen die schweren Jahre des Ersten Weltkrieges, und die Pläne zum Bau einer Kirche mussten zurückgestellt werden. Doch der rührige Vorstand konnte mit Hilfe der prot. Hilfsvereine verschiedener Kantone die Finanzen sicherstellen. Nicht zuletzt halfen die ansässigen Vereine mit Beiträgen aus Konzerten und Anlässen zu Gunsten der evangel. Kirche die Baukasse füllen. Der Kurverein konnte dem neugegründeten Verein als erste Einlage Fr. 8'200.- übergeben.
So kam der Herbst 1917, in dem sich der Vorstand entschloss, den Platz am See vom damaligen Besitzer des Hotels Paradies zu kaufen und den Luzerner Regierungsrat zu bitten, die Seeauffüllung zu erlauben. Am 22. Juni 1919, an einem sonnigen, herrlichen Sommertag, konnte Herr Architekt K. Indermühle aus Bern mit folgenden Worten den Schlüssel dem damaligen Präsidenten, Herrn Christian Jung, Hotel Alpenblick, übergeben: «Während die letzten Stürme des furchtbaren Krieges um unser Land loderten, war es uns vergönnt, zu diesem Denkmal des Friedens und des Vertrauens den Grundstein zu legen, Mauern und Gebälke aufzurichten und kunstgeübte Handwerker fleissig an der Arbeit zu sehen. – Möge das Dank- und Glücksgefühl, das uns dabei erfüllte, aus dem Werk überfliessen in die, denen es dienen soll.»
Wohl musste in den vergangenen 50 Jahren noch viel und uneigennützige Arbeit geleistet werden, um den regelmässigen Gottesdienst zu sichern, die Kirche zu verschönern, die nötigen Mittel für Glocken und Orgel aufzubringen.
So wurde es dann in den dreissiger Jahren erst möglich, die beiden Glocken zu erhalten, die damals von der hiesigen Jugend mit Jubel in den Turm hinaufgezogen wurden, und erst 1958 wurde es dank der finanziellen Hilfe der Luzerner Kirche möglich, die langersehnte Orgel einzubauen.
Die bis 1949 von der Luzernerkirche betreuten Gemeinden am See wurden im gleichen Jahr zu einem Sprengel zusammengefasst. Herr Pfarrer Werner Bühler übernahm damals als erster Pfarrer des Sprengels Meggen-Vitznau-Weggis die Betreuung dieser Gemeinden. 1956 übernahm Herr Pfarrer Peter Schulz die Nachfolge, und in diesem Jubiläumsjahr übernimmt nach einer ehrenvollen Wahl im nächsten Herbst Herr Pfarrer K. Suter aus Niederuzwil unseren Sprengel.
Der Kurverein Weggis, der durch statutarisch festgesetzte Beiträge die Kurpastorationen, wie sie seit Jahrzehnten bestehen, unterstützt, sei ebenfalls für die Mithilfe, die ja in weitgehendem Masse seinen Interessen entspricht, gedankt. So konnten in den letzten fünfzehn Jahren die Kontakte mit der «Continental Church of England» und der Methodisten-Kirche von England stets aufrecht erhalten werden, und jedes Jahr wird während drei Monaten unsere Kirche den beiden englischen Kirchen für ihre Gottesdienste zur Verfügung gestellt.
Ehrenvolle Anerkennung den Behörden unseres Ortes, die sich stets in wohlwollender Weise für das harmonische Zusammenleben beider Konfessionen eingesetzt haben. Nun treten wir in die zweite Hälfte des Jahrhunderts des Bestehens unserer evang.-reformierten Kirche zu Weggis ein, freudig und voll Zuversicht und mit dem sehnlichsten Wunsch, dass die Glocken beider Kirchen unseres schönen Fleckens Erde stets in Frieden ihre Gläubigen zum Gottesdienste rufen. Das walte Gott!

Historie:

(Zusammengetragen von Edith Brantschen)

Reformierte Kirche Weggis im Überblick

19. Jahrhundert
Seit Mitte des 19. Jahrhunderts kamen viele Touristen mit dem Raddampfer von Luzern nach Weggis. Von hier aus bestiegen sie die Rigi, um die Aussicht zu geniessen. Manchmal sollen bis zu 80 Pferde bereitgestanden haben, um die Gäste auf die Rigi zu tragen. Weggis veränderte sich vom Bauerndorf zum Kurort: 1888 gab es bereits 17 Pensionen oder Gasthäuser.

Basler Mission
Der Tourismus bescherte Weggis eine stattliche Zahl reformierter Gäste und ihretwegen nahm der Gemeinderat mit der Baser Mission Verbindung auf. Diese sorgte dann dafür, dass in den Sommermonaten jeden Sonntag ein Gottesdienst abgehalten werden konnte. Auf Initiative des Kurvereins Weggis, stellte die Gemeinde ein Schulzimmer zur Verfügung, und der Besitzer vom Hotel Du Lac liess die nötige Anzahl Stühle von seinem Betrieb in die Schulstube bringen. Diese evangelischen Gottesdienste wurden für die Gäste veranstaltet – kaum wegen der paar in Weggis lebenden Protestanten: 1870 waren es bloss 16 und bei der Jahrhundertwende 66.

Kurpastoration
Im Herbst 1896 teilte die Basler Mission dem Kurverein mit, sie könne die evangelischen Gottesdienste nicht mehr selber tragen – die Kosten dafür seien zu hoch. Dies hatte zur Folge, dass der Kurverein beschloss, im Jahre 1897 in Weggis die Kurpastoration einzuführen. Das heisst, dass sich verschiedene Hoteliers verpflichteten, einen Kurpfarrer zu logieren und zu verpflegen. Dieser wiederum war seinerseits bereit, als Gegenleistung die sonntägliche Predigt zu halten.

1900: Gottesdienst im Schulzimmer
Unbefriedigend blieb, dass der Gottesdienstraum ein Schulzimmer war. Darum wurde Ende April 1900 und Anfangs April 1902 der katholische Kirchenrat vom Kurverein angefragt, ob er nicht für die reformierten Predigten die Kirche im Unterdorf neben dem Hotel Rössli zur Verfügung stellen würde. Beide Gesuche wurden abgelehnt.

1901: Fonds äufnen
In der Sitzung des Kurvereins vom 29. Juni 1901 wurde durch Herrn Dr. Naef der Antrag gestellt und angenom- men, es möchte ein Fonds für den Bau einer protestantischen Kapelle in Weggis geschaffen werden. Nun fanden zugunsten des Kapellenbaus etliche Konzerte statt; die dabei erzielten Einnahmen verwaltete der Kurverein.

1911: Gründung des protestantischen Kapellenbauverein
Im Jahre 1911 berief derselbe Dr. Naef ein Initiativkomitee, um die Frage zu prüfen, wie einerseits die Reformierten von Weggis besser zusammengefasst werden können, und wie andererseits der Bau einer Kapelle zur Verwirklichung gelange. Das zeitigte Erfolg: bald wurden die Protestanten von Weggis im protestantischen Kapellenbauverein zusammengeschlossen, es wurden Statuten genehmigt und der Verein wurde ins Handelsregister eingetragen. Bei der Gründung des Vereins wurden 49 Mitglieder geworben. Dieser Verein erhielt die vom Kurverein verwalteten Gelder (CHF 8'200) des Kapellenbaufonds. Erst jetzt gab es in Weggis so etwas wie eine reformierte Gemeinde, die vom Kurverein losgelöst war, nämlich diesen Kapellenbauverein.

1912: Der erste Bauplatz
Nun machte man sich an den Bau der Kapelle. 1912 wurde für CHF 10'000 bei der Pension Eden ein Bauplatz erstanden. 3 Architekten wurden mit der Ausarbeitung von Plänen betraut. Leider gab es Differenzen über die Grenzen des Grundstückes; der Verkäufer hielt angeblich mündlich gemachte Abmachungen nicht ein. Eine Einigung war nicht zu erzielen und der Platz eignete sich nicht mehr für eine Kapelle. Der frühere Eigentümer erwarb das Grundstück mit einem Einschlag von CHF 1'500 zu seinen Gunsten zurück.

Protestantisch kirchlicher

Hilfsverein Zürich
Während des Ersten Weltkrieges war das Geld knapp. Nicht verlegen wandten sich die initiativen Weggiser Reformierten an den protestantisch kirchlichen Hilfsverein von Zürich. Dieser bewilligte ihnen auch prompt die Konfirmandenkollekten der Jahre 1916 und 1917; diese ergaben einen Betrag von CHF 18'142.90. Zusätzlich fielen im Jahr 1916 noch drei Legate (CHF 3'000, CHF 1'000 und CHF 750) dem Verein zu. Um die nötigen Mittel für den Bau zu erhalten, gelangte der Verein mit einem erneuten Gesuch um Bewilligung einer Hälfte der reformierten Kollekte an den protestantisch kirchlichen Hilfsverein Zürich. Nach langen Verhandlungen wurde dieselbe für das Jahr 1919 gewährt. Dies ergab den schönen Ertrag von CHF 44'490.65.

1916: Der zweite Bauplatz
Die finanzielle Seite war nun geregelt, und auch der Landerwerb fand ein gutes Ende: Für CHF 12'000 konnte 1916 vom Hotel Paradies ein Bauplatz am See abgekauft werden. Der Berner Architekt Karl Indermühle wurde mit den Planungsarbeiten betraut und im Herbst 1917 wurde mit den Platzerweiterungsarbeiten, dem Seeauffüllen sowie dem Pfählen und Rosten begonnen. Im Herbst 1918 folgte der Hochbau. Mit einem Kostenaufwand von über CHF 130'000 war damit die Protestantenvereinigung Weggis zu ihrem Gotteshaus gekommen. Noch brauchte es viele Opfer, um die Schulden abzutragen, zwei Glocken anzuschaffen und die langersehnte Orgel einzubauen.

Einweihung: 22. Juni 1919
Am 22. Juni 1919 konnte die Kirche eingeweiht werden – musikalisch bereichert durch das Kurorchester und den Männerchor. Sie blieb stets im Eigentum des Kapellenbauvereins, der späteren «Protestanten-Vereinigung». Für den Unterhalt ist seit längerer Zeit die Kirchgemeinde Luzern besorgt.

Christian Jung, der den initiativen Dr. Naef nach dessen Hinschied im Präsidium abgelöst hatte, schliesst seinen Bericht folgendermassen: «Mögen die kommenden Mitglieder der Gemeinde dafür sorgen, dass das Gotteshaus immer verschönert werde, und dass der Geist der Einigkeit unter den Protestanden von Weggis gepflegt werde. Mit dem Besitz eines Gotteshauses allein ist es nicht getan; es kommt auf den Geist an, der daraus wirken soll.»

1969: 50-Jahr Feier
Die Feier zum 50jährigen Bestehen der reformierten Kirche Weggis gestaltete sich bei prächtigem Wetter zu einem unvergesslichen Erlebnis aller Teilnehmer. Unter dem stimmungsvollen Klang der Glocken füllte sich die Kirche bis auf den letzten Platz. Andächtig lauschte die Gemeinde dem Kanzelwort, das Herr Pfarrer Peter Schulz an sie richtete. Mit einem kurzen Rückblick auf das Werden, Wirken und Wachsen der Gemeinde unter dem sichtbaren Segen des Herrn begründete er die Feier des heutigen Anlasses und wies auf Sinn und Zweck des Gotteshauses hin.

Die gehaltvolle kirchliche Feier wurde umrahmt von Liedervorträgen des Männerchors

Weggis. Nach dem Schlussgesang «Grosser Gott, wir loben Dich» ging der eindrucksvolle Jubiläumsgottesdienst zu Ende und die Teilnehmer begaben sich zum gemeinsamen Mittagessen, das ihnen von der Protestanten-Vereinigung Weggis offeriert worden war, ins Park-Hotel.

1982/83: Renovationen
Im Winter 1982/83 unterzog man die Kirche einer gründlichen Aussen- und Innenrenovation.

1994: 75-Jahr Feier
Eine grosse Festgemeinde feierte am 19. Juni 1994 das 75-Jahr-Jubiläum.

2003: Innenrenovation
Im Jahre 2003 löste sich an einzelnen Stellen im Innenraum die Farbe und im Verputz kamen Risse zum Vorschein. Man entschloss sich, die Kirche einer gründlichen Innenrenovation zu unterziehen. Während vier Monaten blieb die Kirche geschlossen und die Kirchgänger/innen be-suchten die Gottesdienste in der Markus-Kirche in Vitznau. Die Renovation begann mit einem neuen Putzaufbau und die Wände erhielten einen frischen Anstrich. Zudem wurden die Holzbänke und die Holzböden, auf welchen diese befestigt sind, fachmännisch überholt. Für die Sitzbänke wurden Kissen angeschafft und eine neue Audio-Anlage wurde installiert. Die Kirchgemeinde Luzern übernahm die Gesamtkosten in der Höhe von rund CHF 200'000. Der Abschluss dieser Renovationsarbeiten wurde am 11. Mai 2003 (Muttertag) mit einem ganz speziellen Gottesdienst gefeiert. Beim anschliessenden Apéro stiess man auf die gelungene Erneuerung an.

2019: 100-Jahr Feier

Heute präsentiert sich die reformierte Kirche Weggis wieder als Schmuckstück der reformierten Kirchgemeinde Luzern. Direkt am Vierwaldstättersee gelegen ist es auch für auch für auswärtige Paare ein beliebter Ort, um Hochzeit zu feiern.

IM RÜCKBLICK.
Konfirmationen 2019

«Dienet dem Herrn mit Freuden»

Ruth Buser-Scheurer
Acht Jugendliche der Seegemeinden liessen sich am letzten Sonntag konfirmieren.
Am Palmsonntag findet in vielen reformierten Landeskirchen die Konfirmation statt. So war es auch vor fünf Tagen in Weggis, wo vier Jugendliche aus Greppen, drei aus Weggis und ein junger Mann aus Vitznau als nunmehr Erwachsene in die Kirchgemeinde aufgenommen wurden.

Vor 14 Tagen weilten die jungen Leute zusammen mit Pfarrer Thomas Widmer und Erika Lüthy als Begleitperson für ein paar Tage in der Toskana. Hier bereiteten sie sich intensiv auf diesen grossen Tag vor. Denn mit diesem Ja zur Konfirmation steht nicht nur das Konfirmationsfest mit Familie, Paten und weiteren Verwandten im Fo kus, in erster Linie erneuern die Jugendlichen damit ihre Taufe. Zudem vollziehen sie auch den Eintritt ins kirchliche Erwachsenen-Leben.
«Selig die Frieden stiften....» Dieses Zitat aus der Bergpredigt nahm Thomas Widmer als Vorlage für seine Predigt und es war auch das Thema, mit dem man sich im Konfirmandenlager beschäftigte. Denn kurz vorher passierte in Neuseeland die unbegreifliche Gewalttat, als ein Irrer in einer Moschee rund 50 Menschen während ihres Freitagsgebets sinnlos tötete. «Im Weiteren sprachen wir auch darüber, wie man den Frieden mit sich selbst spüren kann», erklärte Thomas Widmer. Welche Gedanken sie sich zu diesem Thema machten, zeigten die acht Konfirmanden auf. So meinte beispielsweise Aaron Huber, dass ihm sieben Stunden Schlaf völlige Entspannung bringen. Genügend Schlaf sei aber nicht nur für den inneren Frieden gut, er sei auch wichtig für die Gesundheit. Und Dominic Sander erklärte: «Wenn wir schlafen sind wir im Einklang mit unserer Umwelt, Schlaf befreit die Seele.» Lea und Noemi Fankhauser erzählten aus ihrem Leben als Zwillinge. Obwohl sie sich beinahe blind verstehen, würden sie trotzdem häufig auch streiten, gaben sie offen zu. Vincent Liebert und Philippe Hänni erinnerten sich an eine Geschichte mit dem Pinguin aus dem Konfirmandenlager. Obschon dieser sehr behende unterwegs sei, gelinge auch ihm nicht immer alles.- Eva Maria Possu Dinas und Bianca Fuchs zelebrierten das vierhändige, harmonische Zusammen spiel auf dem Key board. Für sie ist der Klimaschutz ein grosses Thema, weshalb sie die 16-jährige Schwedin Greta Thunberg für ihren Mut bewunderten. Sie gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, «dass unsere Welt noch lange in einem schönen Zustand erhalten bleibt.»

Bumerang als Symbol
In seinem Predigttext empfahl Thomas Widmer den Konfirmanden — auch als Pubertierende — nicht dauernd mürrisch und gehässig oder in Opposition zu sein, denn mit Freundlichkeit komme man viel weiter. Zudem gelte auch, hier das Sprichwort «Wie man in den Wald ruft, so tönt es zurück.» Als Symbol dafür bastelten die jungen Leute im Konfirmandenlager einen Bumerang. Und zum Schluss: «Wir wünschen euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass ihr bei den anstehenden, neuen Schritten eure Mitwelt liebevoll durchdringen und gestalten könnt. So wird diese liebevolle, achtsame und wertschätzende Grundhaltung auch euch wieder entgegengebracht. Denn selig sind, die Frieden stiften. Sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.» Im Namen der Kirchenpflege wünschte Katja Rapelli allen einen unvergesslich schönen Tag (trotz des Hudelwetters) und für die weitere Zukunft alles Gute. Der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt von Organistin Rosette Roth, Christa Bucher am Saxofon und Tobias Bieder am Cello. Zum Ausklang erfreute die Feldmusik Weggis die Kirchenbesucher mit einem flotten Ständchen.

Im Ausblick:

Angebote für Kinder und Jugendliche

Kerzenziehen: In der Woche von Mittwoch 11. bis Samstag 14. Dezember 2019

Die Jugendtreffarbeit, die auch kirchlich mitgetragen wird, ist wieder offen. Der Jugendtreff ist ein Begegnungsort für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren. Ein Ort, an dem Jugendliche unverbindlich, ohne Konsumationszwang und Leistungsdruck, ein- und ausgehen können. Das Jugendlokal Zanzibar im Erdgeschoss des Pfarreizentrums bildet eine Ergänzung zu den bestehenden Angeboten der Jugendarbeit.
Zwei Jugendtreffs
In den beiden Jugendtreffs in Weggis und Greppen knüpfen Jugendliche neue Kontakte, veranstalten Discos, lachen, reden, spielen Dart, Billard, Tischfussball und -Tennis und vieles mehr.

JuSee Jugendbüro
Im Jugendbüro erhalten Jugendliche Unterstützung bei der Planung und Umsetzung ihrer
Projektideen oder werden bei Problemen beraten.

Das Büro ist jeden Mittwoch und Freitag von 14.00-16.30 Uhr offen. Bürozeiten
Jela Pesenti, jela.jusee@weggis.lu.ch, 079 892 33 16, 041 392 73 48
Melanie Näf, melanie.jusee@weggis.lu.ch, 076 721 73 33, 041 392 73 48

Mobile Jugendarbeit
Die mobile Jugendarbeit besucht die Jugendlichen überall dort, wo sie sich aufhalten, geht auf ihre Anliegen ein, setzt sie zusammen mit den Jugendlichen um und versucht bei Konflikten im öffentlichen Raum zusammen mit allen Beteiligten faire Lösungen zu finden.

Angebote für Erwachsene

Die feiernde Kirche

VESPER
UNKOMPLIZIERTES NACHTESSEN UND KURZBESINNUNG
ZU EINEM TAGESHEMA ALS AUSKLANG
im Kirchgemeindehaus Monbijou in Weggis
Freitag 3. Mai 2019
Freitag 7. Juni 2019
Freitag 30. August 2019

Jeweils um 18.00 Uhr ein einfaches und unkompliziertes Buffet-Nachtessen
Gibt es etwas Besseres, um die Gemeinschaft einer kleinen Kirchgemeinde zu vertiefen und zu festigen, als regelmässig gemeinsam zusammenzukommen, ein etwas anderes Essen zu geniessen, mit einem kurzen, besinnlichen Meditations-Input?
Eine **vorherige Anmeldung** bis spätestens am Veranstaltungstag um 09.00 Uhr ist notwendig (Pfarramt 079 682 15 32 / thomas.widmer@lu.ref.ch). Ein kleiner Beitrag an die Unkosten wird erwartet.
18.45 Uhr Kurze Besinnung mit Bezug zu einem aktuellen Thema, das einen beschäftigt

Leitung: Pfarrer Thomas Widmer mit Vorbereitungsteam

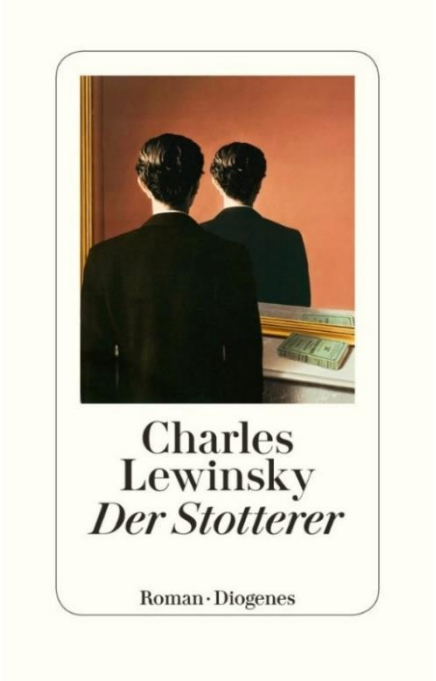
KULTUR KLUB KIRCHE

„KinoKirche“ jeweils 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Monbijou

«Thé Littéraire» jeweils um 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Monbijou

THÉ LITTÉRAIRE

(jeweils 19.00 Uhr im Monbijou, ausser bei Hans Ruh in der Kirche Weggis, bzw. Vitznau)

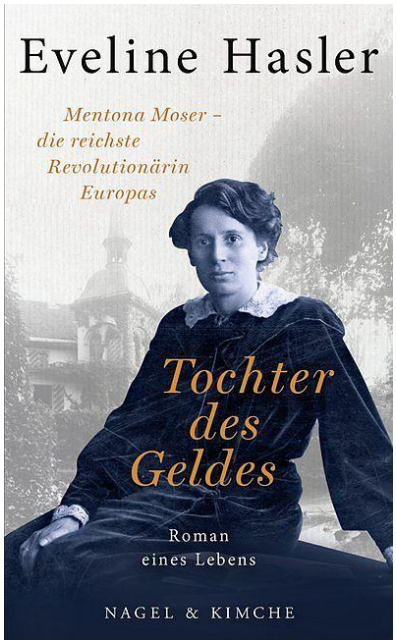


22. Mai 2019, Charles Lewinsky, Der Stotterer

Weil er Stotterer ist, vertraut er ganz auf die Macht des geschriebenen Worts und setzt es rücksichtslos ein, zur Notwehr ebenso wie für seine Karriere. Ein Betrug – er nennt es eine schriftstellerische Unsorgfältigkeit – bringt ihn ins Gefängnis. Mit Briefen, Bekenntnissen und erfundenen Geschichten versucht er dort diejenigen Leute für sich zu gewinnen, die über sein Los bestimmen: den Gefängnispfarrer, den Drogenboss, den Verleger.»Ich kann besser schreiben als sein.« Der Stotterer hat früh gelernt, das Sprechen zu vermeiden und sich lieber schriftlich auszudrücken. Und er lernt auch bald, dass sich die Menschen mit geschriebenen Texten leicht manipulieren und ausbeuten lassen. Wegen Betrugs im Gefängnis gelandet, manipuliert er weiter und versucht, den Gefängnispfarrer davon zu überzeugen, dass eigentlich seine Eltern und ihr Sektenguru, die Hänseleien der Mitschüler und die Trauer um die verstorbene Schwester an seinen Taten schuld seien. In seinen Erzählungen spielt er mit Dichtung und Wahrheit, mit Anklagen und Ausflüchten, er philosophiert, phantasiert, verschleiert und erfindet – bis schließlich ein Lichtschimmer hinter dem vergitterten Fenster zu erkennen ist.

3. Juli 2019, Eveline Hasler, Tochter des Geldes, Mentona Moser. Die reichste Revolutionärin Europas

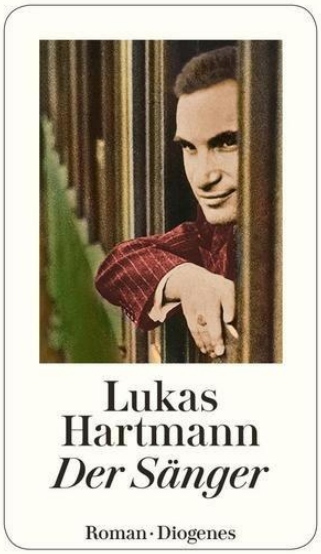
Mit Mentona Moser porträtiert die Schriftstellerin Eveline Hasler in ihrem neuen Roman «Tochter des Geldes» eine Frau, die sich trotz zahlreicher politischer und persönlicher Enttäuschungen unerschrocken für eine gerechte Welt einsetzt.
«Nein, ich träume von einer gerech-



teren Welt», antwortet Mentona Moser, der Hauptfigur aus Eveline Haslers neuem Roman «Tochter des Geldes», auf die Frage, ob sie von einem Prinzen träume. Eine überraschende Antwort, wenn man bedenkt, dass die Antwortende Mentona Moser – der Titel des Buches deutet es an – einer der reichsten Familien der Schweiz entstammt. Eine Erklärung für diesen Gerechtigkeitssinn könnten die zahlreichen persönlichen und politischen Ungerechtigkeiten sein, die Mentona Moser erdulden musste, sich von diesen aber nie unterkriegen liess.
Es ist ein extrem ereignisreiches und beeindruckendes Leben, das Eveline Hasler auf rund 260 Seiten zusammenfasst.

21. August 2019: Lukas Hartmann, Der Sänger

Seine Stimme füllte Konzertsäle, betörte die Damenwelt, eroberte in Deutschland, Europa, Amerika ein Millionenpublikum. Joseph Schmidt, Sohn orthodoxer Juden aus Czernowitz, hat es weit gebracht. 1942 aber gelten Kunst und Ruhm nichts mehr. Auf der Flucht vor den Nazis strandet der berühmte Tenor, krank, erschöpft, als einer unter Tausenden an der Schweizer Grenze. Wird er es sicher auf die andere Seite schaffen?
September 1942. Joseph Schmidt, begnadeter Tenor, Liebling der Frauen, Jude, schwer krank, sitzt im Wagen eines Schleppers, der ihn aus Vichy-Frankreich über die Schweizer Grenze bringen soll. Er hat Angst vor den Nazis, Angst um sein Leben, fast so sehr aber Angst um seine Stimme, die ernsthaft angegriffen ist. Denn ihr verdankt er alles. Eine lange Odyssee über Wien, Brüssel, Südfrankreich liegt schon hinter ihm. Wird sie in der freien, demokratischen Schweiz ein gutes



Ende finden? Auf der Fahrt, auf der Flucht, sucht die Vergangenheit ihn heim: seine Kindheit in der Bukowina, seine Geliebten, die Melodien seiner großen Erfolge.

KINOKIRCHE

(jeweils 19.00 Uhr im Monbijou, ausser 22. Juni um 20.30 Uhr in der Kirche Weggis)

10. Mai 2019, François Girard, Der Chor. Stimmen des Herzens

Der zwölfjährige Stet, dessen Mutter Alkoholikerin ist, ist ein verhaltensauffälliger Schüler. Die Direktorin Ms. Steel erkennt jedoch sein Gesangstalent und lädt den berühmten Knabenchor National Boychoir an die Schule ein. Sie ermöglicht Stet bei diesem Anlass ein Vorsingen, vor dem er aber davonläuft. Als seine Mutter bei einem Autounfall stirbt, will ihn der ihm bis dahin unbekannten Vater, der zum Zeitpunkt von Stets Geburt schon mit einer anderen Frau verheiratet war, zu einer Pflegefamilie abschieben. Die Direktorin (Kathy Bates) überredet ihn aber dazu, Stet am Internat des Chores unterzubringen. Trotz der Ablehnung der Verantwortlichen gelingt dies mit Hilfe eines Schecks des wohlhabenden Vaters.
Stet fällt es schwer, sich im Internat zu integrieren. Er hat Mühe beim Unterricht – kann nicht einmal Noten lesen – und fällt durch Ungezogenheiten auf. Chorleiter Carvelle wirft ihm daher vor, sein Talent zu vergeuden, und sieht für ihn keine Zukunft im Chor. Die Direktorin behandelt ihn jedoch wohlwollend, und Chorlehrer Wooly fordert von Carvelle, angesichts Stets unbestritten großen Talents, ihn in den Tourneechor aufzunehmen. Über Weihnachten lässt sich Stet im Internat einschließen, weil ihn niemand abholt, und nutzt die Zeit zum Lernen und Üben. Als er auch Solopartien singen darf, wird er für Devon, den besten Sänger des Chores, zum Rivalen. Schließlich bekommt Stet die Uniform für die Auftritte und darf mit dem Chor auf Tournee gehen. Vor einem wichtigen Konzert erkrankt Devon und Stet muss dessen Solopart singen. Das eifersüchtige Devon stiehlt ihm die Noten, doch Stet kann die Arie auswendig vortragen.

22. Juni 2019 mit: Zwinglis Erbe

Drei junge Männer, die Reformationsstadt Zürich und viel Engagement: Mit „Zwinglis Erbe“ präsentiert das Filmteam Alex Fröhlich, Micha Kohli und Oskar Fröhlich erstmals einen 55-minütigen Kurzfilm. Bei der Vorpremiere in Zürich zeigte sich das Publikum begeistert von dem neuen Projekt des Trios.
„Eutychus Production“ lautet der Name des Youtube-Kanals, unter dem die drei jungen Männer aus Zürich – ein Kaufmann, ein Jugendpastor und ein Lehrer – seit 2012 Geschichten entwickeln, erzählen, schauspielern, designen und verfilmen. Mit ihrer neuen Produktion nehmen sie im Jubiläumsjahr das Thema der Reformation filmisch auf und bringen die Geschichte des bekannten Zürcher Reformators Huldrych Zwingli auf die Leinwand: Mit der Bibel in der Hand stellt der Prediger Zürich auf den Kopf. Dabei macht er sich mit seinem Vorhaben, die Bibel in die Volkssprache zu übersetzen, nicht nur Freunde. Widerstand kommt auch zunehmend aus seinem engsten Kreis.
Die Verarbeitung des historischen Stoffes zu einem spannenden Kurzfilm ist das bisher aufwändigste Projekt des Filmtrios und zeigt, dass die Geschichte des Reformators nicht nur spannend, sondern auch heute noch hochaktuell ist. Gedreht wurde der Kurzfilm in Wildhaus und Zürich, u.a. im Grossmünster. Dort hielt der Reformator im Jahr 1519 seine erste Predigt auf Deutsch, mit der die Reformationsgeschichte in Zürich begann.

23. August 2019 Michael Haneke,

Happy End

Das Ende des Hamsters wird per Smartphone-Kamera festgehalten und in Form eines Whatsapp-Chats trocken kommentiert. Auch den Selbstmordversuch des Grossvaters dokumentiert die dreizehnjährige Eve mit dem Mobiltelefon. Eine unmenschliche, eine kalte Welt ist es, die Michael Haneke dem Publikum präsentiert. In «Happy End» zerbröckelt die polierte Oberfläche einer gutbürgerlichen Industriellenfamilie, weil zu viel Geheimniskrämerei betrieben wird und zu viel Desinteresse vorherrscht. Vor allem aber mangelt es an zwischenmenschlicher Kommunikation.
Teenie-Mädchen Eve hat zuerst ihren

Hamster und danach ihre nervende Mutter mit Antidepressiva vergiftet. Ihr Vater, der mit einer neuen Familie auf dem grossbürgerlichen Familiensitz lebt, nimmt sie zu sich, hat aber kein grosses Interesse an ihr. Auch die Tante verhält sich distanziert. Ihren eigenen, alkoholkranken Sohn vernachlässigt sie. Der greise Grossvater, der sich als Gefangener bezeichnet, versucht immer wieder, sich selbst zu töten – allerdings ohne Erfolg. Eine dysfunktionale Familie par excellence: denn, obwohl alle miteinander via digitale Mediä kommunizieren, wird nicht geredet. Haneke unterstreicht dieses Paradoxon, indem er ein grosses Manko dieser Kommunikationsmittel verdeutlicht: zu einem wirklichen Austausch braucht es ein Gegenüber, das zuhört, mitdenkt und sich vor allem einfühlt. «Happy End» ist eine erschütternde Gesellschaftskritik, die lange nachhallt. Die unsterbliche Liebe

Angebote für alle zum Teil im Blick auf das Zwinglijahr

KKK AUF REISEN:

SAMSTAG 18. Mai 2019

EXKURSION ins Landesmuseum nach Zürich, Besuch der Ausstellung «Sündenbock», mit öffentlicher Führung 13.30 – 14.30 Uhr und anschliessendem Besuch der neuen Dauerausstellung «Geschichte der Schweiz»

Die Ausstellung untersucht kollektive Gewalt von Gruppen gegen Einzelne von der Vorzeit bis in die Gegenwart. Dabei kommen urzeitliche Menschenopferungen, Lynchmorde auf dem Scheiterhaufen oder auch die Gewalt unserer Zeit zu Sprache. Ebenso thematisiert werden diejenigen Kräfte, die sich der Gewalt entgegenzustellen versucht haben wie die Religion oder die Aufklärung.

Abfahrt 11.04 Uhr Weggis Dorfplatz (Die Teilnehmenden sind selber für die Fahrkarten besorgt) / Rückfahrt nach Belieben

Kosten: Eintritt mit Führung Fr. 10.--

ANMELDUNGEN: für die Führung in Zürich 18. Mai 2019 (bis spätestens 5. Mai 2019 an das Ref. Pfarramt, Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis,) thomas.widmer@lu.ref.ch

SAMSTAG 25. Mai 2019

EXKURSION nach Zürich: Frau- und Grossmünster

Bildersturm? Vom Umgang mit Bildern: eine Spurensuche, mit öffentlicher Führung 11.00 – 12.30 Uhr

Es wird ein Einblick in die reichhaltige Geschichte der Kirchenräume und ihre zahlreichen Bezüge zur Reformationsbewegung gewährt. Von ihren Ursprüngen im Mittelalter über die bewegte Zeit der Reformation bis in die Gegenwart haben die beiden Münster das Leben in Zürich geprägt und entscheidend mitgestaltet.

Mit dem Einbezug der Münsterführerinnen und dem Zugang zu „geheimen“ Räumen, die der Öffentlichkeit sonst verschlossen bleiben, werden diese Führungen zu einmaligen Erlebnissen der Vertiefung

Abfahrt 9.04 Uhr Weggis Dorfplatz (Die Teilnehmenden sind selber für die Fahrkarten besorgt) / Rückfahrt nach Belieben

Kosten: Eintritt mit Führung Fr. 20

ANMELDUNG für die Führung in Zürich 25. Mai 2019 (bis spätestens 5. Mai 2019 an das Ref. Pfarramt, Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis,) thomas.widmer@lu.ref.ch

MITTWOCH 4. September 2019 EXKURSION nach Zürich: Öffentliche Stadtführung 17.00 – 19.00 Uhr in Zürich: Seidentüchli und Bankgeschäfte - Die Glaubensflüchtlinge aus Locarno und die Reformation in Zürich

Bei dieser Stadtführung erzählt die Autorin Barbara Hutzl-Ronge, wie grossherzig die Zürcher die Locarner aufnahmen, die wegen des eidgenössischen Religionsstreits zu Glaubensflüchtlingen geworden waren.

Wir besuchen die Kirche, in der die Zürcher für die Locarner einen italienischen "Predikanten" einstellten. Von der Angst der Zürcher, die vorhandene wenige Arbeit mit den fremden Flüchtlingen zu teilen wird allerdings auch die Rede sein, ebenso vom Fleiss und Talent der Flüchtlinge, die sich selber neue Arbeit schufen. Wir gehen den Orten nach, wo die Locarner Familien den Zürcher Fernhandel in Schwung brachten, wo sie die Seidenindustrie erfanden und damit viel Arbeit in die Stadt brachten. Und Sie hören auch, wer von ihnen die erste Bank in Zürich eröffnete. Die spannenden Geschichten der Locarner Familien Duno, Zanino, Muralt, Orelli und Pebbia sowie der Pestalozzi aus Chiavenna sind Thema dieser beeindruckenden Stadtgeschichte.

Abfahrt 15.04 Uhr Weggis Dorfplatz (Die Teilnehmenden sind selber für die Fahrkarten besorgt) / Rückfahrt nach Belieben

Kosten: Eintritt mit Führung Fr. 25.--

Anmeldungen: für die Führung in Zürich 4. September 2019 (bis spätestens 3. August 2019 an das Ref. Pfarramt, Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis,) thomas.widmer@lu.ref.ch

GOTTESDIENST SPEZIAL AN AUFFAHRT, 30. MAI 2019

In luftigen Höhen trifft man sich um 10.00 Uhr auf Rigi Kulm. Der Gottesdienst wird „auf dem Weg“ gefeiert. Vorgesehen ist eine kleine Rigiwanderung mit meditativen Pausen, wo jeweils eine Geschichte zum Nachdenken und eben Mitgehen anregt. Am Ende gibt es einen kulinarischen Schlusspunkt.

Anreise: Organisiert jeder selber
Mitnehmen: Alles was es neben entsprechender Ausrüstung auch für ein Picknick bei einer Feuerstelle braucht
Geeignet für alle: jeglichen Alters, die eine leichte Wanderung von rund 2 Stunden geniessen können.
Verantwortlich: Pfarrer Thomas Widmer und der Kirchenpfleger Kaspar Michel.
Reisehinweis: Rigibahn ab Vitznau 09.15 Uhr, Seilbahn ab Weggis 09.10 Uhr, Rigibahn ab Kaltbad 09.35 Uhr. Wanderung ab Rigi Kulm um 10.00 Uhr.

Der Anlass wird nur bei guter Witterung auf der Rigi durchgeführt, Telefon 1600 gibt ab 07.00 Uhr Auskunft.

AUSSTELLUNG IN DEN KIRCHEN WEGGIS UND VITZNAU

23. Juni – 7. Juli 2019 TÄGLICH GEÖFFNET 9.00 – 18.00 UHR
Wanderausstellung zum Karl Barth-Jahr (50. Todestag)

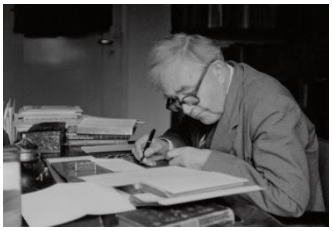
Gott trifft Mensch / Karl Barth – Professor, Prediger, Provokateur

(Die Hälfte der Panels wird jeweils 1 Woche in Vitznau, bzw. in Weggis gezeigt und dann ausgewechselt

(Text aus «reformiert» 27. November 2018)
Professor, Prediger und Provokateur
Karl Barth gilt als bedeutendster Theologe des 20. Jahrhunderts. Er mischte sich in die Konflikte seiner Zeit ein, wurde verehrt und geschmäht. 50 Jahre nach seinem Tod würdigen ihn eine Ausstellung und ein internationales Karl Barth-Jahr.
Am 10. Dezember jährt sich der Todestag von Karl Barth zum 50. Mal. 1919 ist es zudem hundert Jahre her, seit der Basler Theologe sein erstes wichtiges Buch veröffentlichte: seinen Kommentar zum Römerbrief des Paulus. Die evangelischen und reformierten Kirchen Deutschlands und der Schweiz feiern dies mit einem internationalen Karl Barth-Jahr. Die Eröffnung findet in Basel statt. Hier ist auch die Ausstellung «Karl Barth – Professor, Prediger, Provokateur» zu sehen. Der Titel der Ausstellung umfasst in drei Worten die Spanne von Barths Schaffen und Leben. Der Theologe, geboren 1886 in Basel, galt schon zu Lebzeiten als Star seiner Zunft. Er blickte 1959 und 1962 von den Titelseiten «Des Spiegels» und des «Time»-Magazins, 1986 prangte sein Kopf auf einer Briefmarke der Deutschen Bundespost. Der Theologe wird von den einen als «Kirchenvater» verehrt, von den anderen als «Ketzer» geschmäht.

Von den Behörden bespitzelt
Karl Barth setzt nicht nur in der Theologie neue Impulse. Sein ganzes Leben mischt er sich politisch ein. Ab 1911 solidarisiert er sich als «roter Pfarrer von Safenwil» mit der Arbeiterschaft im aargauischen Dorf. Als Professor in Bonn widersetzt er sich in den 30er-Jahren den Nationalsozialisten, arbeitet mit an der Barmer Theologischen Erklärung der Bekennenden Kirche und muss Deutschland verlassen.
Zurück in der Schweiz bleibt Barth unbequem. Die Behörden bespitzeln ihn. Auch privat geht der Theologe seinen eigenen Weg. Ab 1929 lebt er mit seiner Frau Nelly Hoffmann, den fünf Kindern und seiner Geliebten Charlotte von Kirschbaum unter einem Dach.

Raus aus dem Elfenbeinturm
Die Ausstellung möchte Karl Barth allen zugänglich machen. «Barth wollte kein Wissenschaftler im Elfenbeinturm sein», sagt der Theologe Matthias Gockel, der die Ausstellung kuratierte. Barth habe einen einmaligen beruflichen Weg eingeschlagen als Professor, der zugleich das Amt des Predigers sehr ernst genommen habe, erklärt Gockel. Wie wichtig ihm dies war, zeigte er, als er an der Universität Basel lehrte und lieber im Gefängnis als im Münster predigte. Die Ausstellungsbesucher können sich eine Predigt, die Abschiedsvorlesung von 1962 und Briefe von Barth anhören. Die Schau zeigt sein Hauptwerk, die «Kirchliche Dogmatik», an der er von 1932 bis zu seinem Tod arbeitete. Dazu bemerkte Barth selber einmal: «Es gibt nicht viele Theologen, die den Mut haben, die ganze ‹Kirchliche Dogmatik› zu lesen.» Viel häufiger täten dies Laien, «die mich dann auch richtig verstanden haben».
Barth hinterlässt Spuren
Die Beschäftigung mit Karl Barth hinterlässt Spuren: Dies erlebte der Zürcher Regisseur Peter Reichenbach, der über den Basler Theologen den Film «Gottes fröhlicher Partisan» drehte. «Ich hatte das Gefühl, ein überzeugter Atheist zu sein. Als ich Barth las, kam alles durcheinander.» Reichenbachs Film zeigt die Ausstellung ebenfalls.
Karl Barths Wirkung reicht weit über Europa hinaus. Man kennt und schätzt ihn in den USA, in Japan und Südkorea. Seine Theologie habe in der weltweiten Kirche viele Anhänger gefunden, als es noch nicht üblich gewesen sei, über die Landesgrenzen hinauszuschauen, sagt Matthias Gockel, und weiter: «Barth betrieb keine konfessionelle Theologie. Er beschäftigte sich mit Luther ebenso wie mit dem katholischen Glauben.»



Anhänger in der weltweiten Kirche
Barth sei nach wie vor aktuell, sagt Georg Pfleiderer, Systematiker und Vorsitzender des Karl Barth-Zentrums für reformierte Theologie in Basel. Sein umfassendes Werk nehme zu den weltpolitischen Konflikten des 20. Jahrhunderts Stellung, zu den Diktaturen, den Weltkriegen, dem Kalten Krieg und der atomaren Bedrohung.
Sein Ansatz, dass sich der unbekannte Gott in Christus zeigt, habe für die heutige Zeit eine befreiende Botschaft. Gerade in der digitalen, globalisierten Welt, in der Leistung über alles zählt, rücke Karl Barth den Menschen mit seiner ganzen Würde und Existenz ins Zentrum.

ÖKUMENISCH MITGETRAGENE PROJEKTE

aasyl
aktionswoche asyl

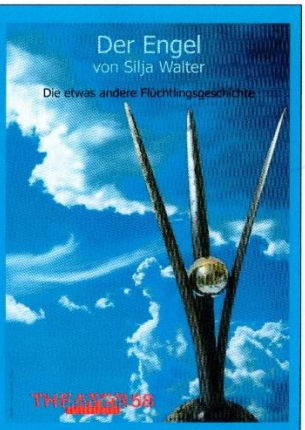
Einladung

Aktionswoche Asyl

14. – 19. Juni 2019

Im Rahmen der Aktionswoche Asyl führt der Verein zäme läbe in Zusammenarbeit mit Partnern verschiedene Anlässe durch

zäme läbe
Integration und Begegnung
GREPPEN | VITZNAU | WEGGIS



Freitag, 14. Juni 2019
20.00 Uhr
Pfarreizentrum Weggis

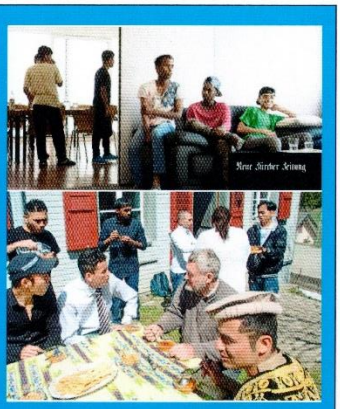
Theateraufführung "Der Engel"

Die Zuschauer werden mit Flüchtlings- aber auch mit anderen Menschenproblemen konfrontiert, um für sich selber eine Antwort zu finden und Stellung zu beziehen.
Eintritt frei, Kollekte. Anschl. Apero.

Sonntag, 16. Juni 2019
10.00 Uhr
Kurpark / kath. Kirche, Vitznau

Ökumenischer Gottesdienst mit Teilete

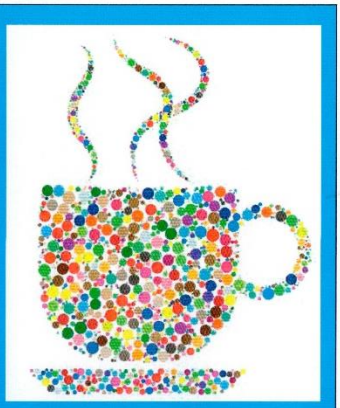
Wir feiern gemeinsam einen Gottesdienst und geniessen anschliessend eine Teilete mit Köstlichkeiten aus nah und fern.



Montag, 17. Juni 2019
19.30 Uhr
Begegnungsraum, Greppen

Fremd in der Fremde - Geschichten von Flüchtlingen

Referentin Annamarie Würms war langjährige Mitarbeiterin von Caritas Schweiz mit Erfahrungen im In- und Ausland. Ebenso leitete sie mehrere Flüchtlingsunterkünfte im Kanton Schwyz.



Mittwoch, 19. Juni 2019
14.30 – 17.00 Uhr
Pfarreizentrum Weggis

Café International
ein Begegnungstreff

Für diesen Nachmittag sind besonders Familien und Kinder zu Spiel und Spass eingeladen. Wir freuen uns auf Einheimische und Zugewanderte.
BewohnerInnen aus Greppen, Weggis und Vitznau

Die Fremden sind

Die Fremden sind
In den ersten Tagen der Fremde
Durstig. Sie dürsten
Nach einem Lächeln
Nach einem freundlichen Blick
Nach einem Wort der Hoffnung.

Bei unserem ersten Treffen
An jenem Tag
War dein Gesicht für mich
Eine Quelle
Eine Quelle, aus der ich
Freundliche Blicke
Ein warmes Lächeln
Und hoffnungsfrohe Sätze trinken konnte.

Ali Schirasi

www.zämeläbe-seegemeinden.ch

Besuchs- und Begleitdienst

Wertvolle Begegnungen im Alltag

Für die Seegemeinden Greppen, Vitznau und Weggis

Ein Angebot des SRK Luzern in Zusammenarbeit mit der Sozialkonferenz der Seegemeinden Greppen, Vitznau, Weggis.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

«Ich freue mich immer auf den Dienstag, da werde ich von einem Freiwilligen des SRK besucht.»
Paul R., Kunde

In Würde leben und in Würde altern bedeutet auch, füreinander da zu sein, zuzuhören, sich Zeit zu nehmen. Der Besuchs- und Begleitdienst (BBD) des SRK Kanton Luzern macht dies möglich. Freiwillige Besucherinnen und Besucher nehmen teil an Ihrem Alltag, schenken Ihnen Aufmerksamkeit und bringen Abwechslung.

Die politischen und kirchlichen Gemeinden von Greppen, Vitznau und Weggis unterstützen dieses Angebot vom Roten Kreuz.

reformierte kirche rigi südseite

Luzerner Seegemeinden

Unabhängig von unserem Alter sind Kontakte mit Mitmenschen so wichtig wie die Luft zum Atmen. Wir müssen über das sprechen können, was uns antreibt und beschäftigt, wollen uns austauschen und einander zuhören. Gerade für ältere, alleinstehende Menschen oder Personen mit besonderen gesundheitlichen Herausforderungen sind solche Begegnungen eine Bereicherung, geben Halt und tragen zur Lebensfreude bei.

Sie möchten regelmässig Besuch?
Ihre Begleitperson kommt regelmässig vorbei und Sie bestimmen zusammen, wie Sie die gemeinsame Zeit gestalten möchten. Sei es ein kleiner Schwatz bei Kaffee und Kuchen, ein Spaziergang an der Sonne, sich das Lieblingsbuch vorlesen lassen. Oder Sie gehen gemeinsam ins Kino, an einen Anlass und erledigen kleine Besorgungen.

Die Art des Besuches richtet sich ganz nach Ihren Bedürfnissen.

Medizinische oder therapeutische Tätigkeiten, Haushalts- sowie Gartenarbeiten oder regelmässige Fahrdienste sind hingegen nicht Teil dieser Dienstleistung.

Kosten
Der Besuchs- und Begleitdienst (BBD) ist, mit Ausnahme einer kleinen Spesenentschädigung von CHF 16.00*/ Besuch und eventueller Zusatzspesen (Konsumation in einem Restaurant, Transport, Eintrittskarte etc.), kostenlos.

* für Einwohner/-innen von Greppen, Vitznau und Weggis entfällt diese Spesenentschädigung dank finanzieller und ideeller Unterstützung der kirchlichen und politischen Gemeinden.

Für ein gutes, langes Leben
Wir bieten zahlreiche Dienstleistungen für zu Hause lebende, mobilitätseingeschränkte und kranke Menschen jeden Alters an. Wir beraten, betreuen und begleiten sie, bieten ihnen Mobilität und Sicherheit. Mit unseren Angeboten können sie so lange wie möglich selbständig zu Hause leben.

Haben Sie Interesse am BBD oder an Freiwilligenarbeit? Zögern Sie nicht. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Bitte melden Sie sich direkt beim Roten Kreuz

Telefon 041 418 70 10
besuchsundbegleitdienst@srk-luzern.ch
www.srk-luzern.ch

KULTUR- UND ARBEITSWOCHE OLIVENERNTE IN DER TOSKANA MIT DER REFORMIERTEN KIRCHE ZUG

von Montag 4. bis Samstag 9. November 2019

In der Woche vom 5. bis 10. November 2019 findet in der „Casa Cares“, einer Heimstätte der Waldenser (Reformierte in Italien) in der Nähe von Florenz, zum fünften Mal schon, eine solche Kultur- und Arbeitswoche statt. Die Olivenernte ist eine arbeitsaufwendige Sache. Am Abend wird jeweils Gelegenheit sein, in sehr gemütlicher Runde in diesem höchst stimmungsvollen Landhaus, der „Casa Cares“, gute und gepflegte Gemeinschaft zu geniessen.

Weitere Hinweise zu Aktivitäten unserer Kirchgemeinde

Flötenensemble Vitznau-Weggis, im Haus Monbijou.
Leitung: Marike Nölly
Tel. 079 608 76 52

Monbijou Quilters im Haus Monbijou. Informationen:
Heidi Moser
Tel. 041 397 16 06

Frauentreff Vitznau, Auskunft: Heidi Dähler
Tel. 041 397 00 14

EINLADUNG ZUR

82. TEILKIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Sonntag, 8. September 2019 in Weggis

Alle Mitglieder der Teilkirchgemeinde Rigi-Südseite, sowie deren Partnerinnen und Partner anderer Konfession sind herzlich eingeladen. Es werden keine Einladungen verschickt, bitte melden Sie sich mit dem untenstehenden Talon an. Vielen Dank!

10.15 Uhr	Festlicher Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl für Gross & Klein in der Kirche Weggis. Mit Pfarrer Thomas Widmer sowie Organistin Rosette Roth
12.00 Uhr	Mittagessen im Hotel Gotthard in Weggis
14.00 Uhr	Teilkirchgemeindeversammlung, (bei Bedarf wird ein Kinderhütedienst organisiert)

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der 81. Teilkirchgemeindeversammlung
   a) abrufbar unter www.refrigisuedseite.ch
   b) anfordern in gedruckter Version beim Sekretariat
4. Budget 2020
5. Pfarramt: Ausblick 2020
6. Kirchenpflege: Ausblick 2020
7. Information Glockenprojekt Kirche Weggis
8. Verschiedenes u.a. Anregungen und Wünsche

ANMELDUNG
zur Kirchgemeindeversammlung vom 8. Sept. in Weggis
mit Mittagessen im Hotel Gotthard

Bitte senden Sie den **ausgefüllten** Talon **bis** spätestens **25. August** an:

Reformierte Kirchgemeinde Rigi Südseite, Sekretariat, Rigiblickstrasse 12,

6353 Weggis. E-Mail: sekretariat.rigi-suedseite@lu.ref.ch

Name _____Vorname _____

Ort_____ **Telefon Nr.** _____

Anzahl Erwachsene _____Anzahl Kinder _____(Alter)_____

Bitte ankreuzen: Fleisch _____ Vegetarisch ____

Die PV Vitznau lädt zum traditionellen Sommerkonzert ein, am Samstag 15. Juni 2019 um 20.00 Uhr, in der Markuskirche in Vitznau

Sommerkonzert in Vitznau der Extraklasse mit Laura Schmid (Flöte) und Martin Völlinger (Cembalo), Samstag 15. Juni 2019 um 20.00 Uhr, organisiert durch die Protestantenvereinigung Vitznau, Eintritt frei, es wird eine Kollekte am Ausgang erhoben

Laura Schmid, geboren 1989 in Stuttgart, nahm 2007 ihr Blockflötenstudium in der Jugendklasse von Carsten Eckert an der Hochschule für Musik Trossingen auf. 2009 führte sie dieses im Rahmen des Bachelorstudiums an der Hochschule der Künste Bern (HKB) bei Carsten Eckert fort und schloss hier, sowie im nachfolgenden Pädagogikstudium an der HKB bei Michael Form mit Auszeichnung ab. Ebenso erfolgreich beendete sie 2016 den Master Specialized Music Performance (Solistendiplom) mit dem Prädikat “ausgezeichnet”.

Laura Schmid gewann zahlreiche Preise, wie den Kiwanis Musikpreis 2016 und den internationalen Moeck/SRP Solo Recorder Competition 2015 in London. Nach zweimaligem Gewinn eines Studienpreises des Migros-Kulturprozent wurde sie von 2015-2017 als Studien- und Förderpreisträgerin ausgezeichnet. Sie ist außerdem die Preisträgerin des Prix Credit Suisse Jeunes Solistes 2013. Weitere Auszeichnungen wurden ihr unter anderem beim Wettbewerb “Jugend musiziert”, von der Deutschen Stiftung Musikleben und dem Deutschen Tonkünstlerverband verliehen.
Seit 2014 unterrichtet Laura Schmid Blockflöte an der Musikschule der Stadt Luzern.

Martin Völlinger wurde 1977 in Fulda geboren. Zunächst musikalischer Autodidakt (zahlreiche Instrumente), studierte er Kirchenmusik, Gesang, Dirigieren und Improvisation in Regensburg sowie in Zürich und besuchte zahlreiche internationale Meisterkurse. Er ist Preisträger beim 1. Bayreuth-Regensburger Chorleitungswettbewerb und Finalist beim Internationalen Orgelimprovisationswettbewerb Stift Schlägl/Oberösterreich. Schon während des Studiums arbeitete er als Chorleiter/Stimmbildner und Orgellehrer bei den Regensburger Domspatzen und als Assistent des Domorganisten.

Nach dem Studium folgte er dem Ruf eines kroatischen Bischofs, in seinem neugegründeten Bistum die Kirchenmusik in der Region aufzubauen. Von 2007 bis 2012 war er Chorleiter/Stimmbildner bei den Luzerner Sängerknaben, wo er als Leiter des Herrenensembles der Sängerknaben (Jüngster Männerchor der Schweiz) grosse Erfolge feierte. Neben seiner Arbeit als Gesangspädagoge an der Musikschule der Stadt Luzern, ist er Organist in Steinhausen (Kanton Zug).
Martin Völlinger richtet seine Musik direkt an den Menschen und deren Gefühle im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne — ohne Berührungsängste zu Pop, Jazz und World Music. Die Realisierbarkeit steht dabei immer im Vordergrund.
Er ist gefragter Seminarleiter/Referent und Gastdirigent. Er lebt mit seiner Familie im schweizerischen Boswil.

NÜTZLICHE ADRESSEN

Pfarramt:
Pfr. Thomas Widmer
Rigiblickstrasse 12
6353 Weggis
Tel. 041 390 19 05
079 682 15 32
thomas.widmer@lu.ref.ch

Sekretariat
Di Nachmittag
Do Morgen
Edith Brantschen
Rigiblickstrasse 12
6353 Weggis
Tel. 041 390 14 26
sekretariat.rigi-suedseite@lu.ref.ch

Organistin
Rosette Roth
Halde 7
6016 Hellbühl
Tel. 041 467 07 47
rosetteroth@gmx.ch

Katechetinnen:
Sandra Schmid
Sagenbachstrasse 16
6442 Gersau
Tel. 078 949 26 25
sandraschmid@hotmail.ch

Yolanda Maurer
(bis 31.7.2019)
Obermättliweg 5
6015 Luzern
Tel 041 260 53 05

Kirchenpflege:

Präsidium und
Bergkirche Rigi Kaltbad
Urs Brunner
Oberer Firstweg 54
6356 Rigi Kaltbad
Tel. 041 360 51 45
brunner.rigi@bluewin.ch

Vizepräsidium,
Liegenschaften und
Kirche Vitznau:
Kaspar Michel
Unterwilenstrasse 26
6354 Vitznau
044 558 30 77
079 249 30 77
kmichel56@gmail.com

Finanzen:
Katja Rapelli
Kleinrieden
6404 Greppen
Tel. 041 850 47 38
k.rapelli@bluewin.ch

Aktuarin:
Helen Farkas
Haselsteig 1
6353 Weggis
Tel. 044 713 22 82
mood@gmx.ch

Kirche Weggis:
Jens Mossmann
Luzernerstrasse 16
6353 Weggis
Tel. 041 390 05 81
mossmann@web.de

Technik, Unterricht, Kinder- und Jugendarbeit:
Peter Heller
Hügeristrasse 13
6353 Weggis
041 390 20 30
041 534 16 47 *(privat)*
079 341 99 30
peter.heller@heller-rtv.ch

Events, Öffentlichkeitsarbeit
Silvio Baumann
Eichistrasse 21
6353 Weggis
041 390 36 36 *(privat)*
079 664 48 40
gartenpflege@gmx.ch

Besucherkreis:
Franziska Cozzolino
Chriesbaumhof 29
6404 Greppen
041 390 37 70
iskalino@hotmail.com

Siegristen / Hauswarte:

Kirche Vitznau:
Susi Lüscher
Altdorfstrasse 9
6354 Vitznau
Tel. 041 397 20 50
dassluescher@bluewin.ch

Kirchgemeindehaus
Monbijou:
Karin Walti-Hächler
Mättliweg 2
6353 Weggis
Tel. 041 390 35 08
weba80@bluewin.ch

Bergkirche Rigi:
Kaltbad
Ernst Dietiker
Sonnenrain
6356 Rigi Kaltbad
041 397 01 50 oder
077 404 50 62
rigisigrist@bluewin.ch

Kirche Weggis:
Edith Brantschen
Stutzerstrasse 2
6402 Merlischachen
041 850 72 69
077 433 42 69
brantschen.sutter@bluewin.ch

Kirchenkonzerte Weggis:
Jens Mossmann
Luzernerstrasse 16
6353 Weggis
Tel. 041 390 05 81
mossmann@web.de

Kulturkreis Rigi:
Eveleen Olsen
Wehrenbachhalde 46
8053 Zürich
Tel. 076 546 23 49
eveleen.olsen@gmail.com

Blockflöten-Ensemble
Marike Nölly
Parkstrasse 27
6353 Weggis
Tel. P 079 608 76 52
mcw-noelly@bluewin.ch
www.blockfloetenensemble-weggis.ch

IMPRESSUM
Erscheint 3 Mal jährlich im 5. Jahrgang
Herausgeber und Redaktion: Thomas Widmer, Pfr. Evang.-Ref. Kirchgemeinde Rigi Südseite
Druck: Bucher Druck und Verlag, Vitznau

WAS GLAUBST DU EIGENTLICH
100 JAHRE REFORMIERTE KIRCHE WEGGIS

JUBILÄUMSKONZERT

SAMSTAG, 22. JUNI 2019, 19.00 UHR
KONZERT: «COLOR DE BUENOS AIRES – TANGOS ARGENTINOS»
SAMSTAG, 22. JUNI 2019, 20.30 UHR
KURZFILM: «ZWINGLIS ERBE», IN DER REF. KIRCHE WEGGIS
SONNTAG, 23. JUNI 2019, 09.45 UHR
FEST-GOTTESDIENST

reformierte kirche
rigi südseite

100 JAHRE

COLOR DE BUENOS AIRES – TANGOS ARGENTINOS
HOMMAGE À ASTOR PIAZZOLLA

ARGENTINISCHES TANGO-KONZERT

Musik von Astor Piazzolla und anderen argentinischen Komponisten

LEIDENSCHAFTLICHE UND WEHMÜTIGE KLÄNGE AUS DER TANGO-METROPOLE BUENOS AIRES

«Ein trauriger Gedanke, den man auch tanzen kann – Tangos Argentinos!» Der Tango besteht jedoch nicht nur aus Melancholie. Er widerspiegelt vielmehr sämtliche Facetten des Lebens und erzählt uns auf sarkastische, humorvolle wie auch melancholische Weise von Lebensgefühlen wie Sehnsucht, Liebe und Leidenschaft.

DIE MUSIKERIN:

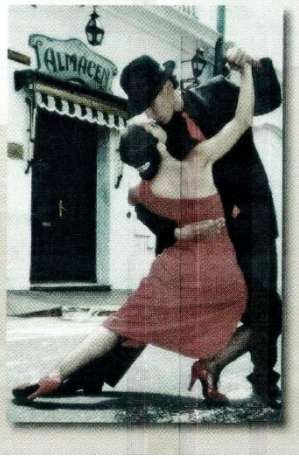
RICHARD SCHNEIDER
BANDONEON/GITARRE

SEBASTIAN NOYA
KONTRABASS

HEIDY NYMAN
KLAVIER

TANZPAAR:

BARBARA BÜRGER UND
ANTOINE HEER



KONZERTPROGRAMM

Nebst dem «Tango Nuevo» von Astor Piazzolla interpretieren die MusikerIn auch traditionelle Tangostücke aus Argentinien. Das Künstlertrio lädt auf eine «musikalische Reise» in die Tango-Metropole Buenos Aires ein, die bis heute von der Faszination der Tangowelt geprägt ist

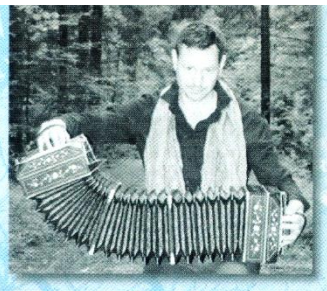
HEIDY NYMAN

Die Schweizer Pianistin/Dirigentin/Komponistin lebte nach Abschluss ihrer Klavierstudien viele Jahre in Schweden, wo sie an der Opernschule des nordischen Konservatoriums Österskär/Stockholm unter der Leitung der Pianistin & Dirigentin Inger Wickström als Korrepetitorin und Liedbegleiterin arbeitete. In die Schweiz zurückgekehrt, sang sie als Sopranistin im Theaterchor des Stadttheaters Biel/Solothurn und studierte gleichzeitig Chorleitung am Conservatoire de Musique de Genève (Michel Corboz) und an der Musikhochschule Luzern (Ulrike Grosch) wie auch Orchesterdirigat bei Laurent Gay und Srboliub Dinic. Ihre Studien schloss sie mit der Oper «Orphée et Euridice» von Willibald Gluck ab.

Zum 150-jährigem Jubiläum diplomatische Beziehungen Schweiz/Japan führte sie 2014 das von ihr komponierte und arrangierte Musiktheater «Zwischen Zeiten und Welten» im KKL Luzern auf.

Neben der traditionellen klassischen Musik interpretiert sie mit Leidenschaft den Tango Nuovo von Astor Piazzolla wie auch Tangos Argentinos in verschiedenen Formationen.

Sie pflegt eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland (Japan-Schweden), unterrichtet an verschiedenen Musikschulen und arbeitet als Korrepetitorin, wie auch als Chor- und Orchesterleiterin. Zurzeit lebt Heidy Nyman als freischaffende Musikerin im Tessin.



RICHARD SCHNEIDER

Richard Schneider studierte zunächst Jazz-Gitarre in Köln und war Mitglied der deutschen Förderinstitutionen Landesjazzorchester Niedersachsen und Bundesjazzorchester. Im Anschluss, Studium von Tango und Folklore in Buenos Aires und Perfektionierung des klassischen Gitarrenspiels bei Frank Bungarten. Konzerttätigkeit in Europa, Nord- und Südamerika, darunter auf renommierten internationalen Gitarrenfestivals wie «Guitarras del mundo» auf Einladung von Juan Falú.

Zusammen mit seiner Frau Violeta Ramos bildet er seit 20 Jahren das Duo Ramos-Schneider, welches in der Besetzung mit paraguayischer Harfe hervorragende Kritiken in der Fachwelt erhielt. Seine jahrelange intensive Auseinandersetzung mit der argentinischen Seele beinhaltet auch das späte Erlernen des Bandoneón, welchem er im konzertanten Rahmen neben der klassischen Gitarre zunehmenden Platz einräumt.

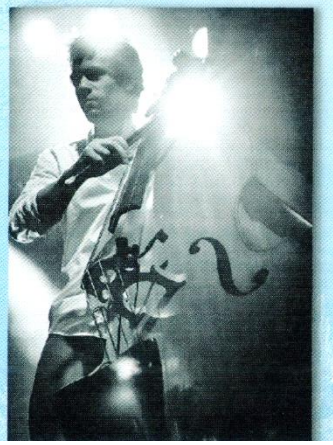
2015 veröffentlichte er eine CD mit Solos südamerikanischer Musik, die er auf beiden Instrumenten einspielte.
www.ramos-schneider.ch

SEBASTIAN NOYA

Sebastian Noya (1985) wurde in Buenos Aires geboren, wo er Klavier und Kontrabass studierte. Er ist ein ehemaliges Mitglied des Tango Orchesters «Orquesta Escuela de Tango» von Emilio Balcarce, mit dem er in Europa, Südamerika und den USA konzertierte.

Er hat mit KünstlerInnen wie Leopoldo Federico, Pepe Colángelo, Victor Lavallén, Julio Pane, Lidia Borda, Ariel Ardit, Diego Schissi Quinteto, Daniel Melingo und Daniel Zisman zusammen gespielt.

Derzeit ist er Mitglied der beliebten Tangogruppe Amores Tangos, als Musikleiter und Pianist bei Marisol Redondo, und nimmt regelmässig an verschiedenen Festivals wie «los Milonguitas» (Frankreich) und «El Muro» (Norwegen) teil.



UNSERE HOMEPAGE www.refrigisuedseite.ch

ALLES IM ÜBERBLICK

Mai 2019				
03. Mai	Fr	18.00 Uhr	Monbijou	Vesper Pfr. Thomas Widmer und Vorbereitungsteam
05. Mai	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Pfr. Heiner Streit, Kirchenkaffee
10. Mai	Fr	19.00 Uhr	Monbijou	KinoKirche, Der Chor. Stimmer des Herzens
12. Mai	So	10.00 Uhr	Rigi Kirche	Gottesdienst spezial mit Pfrn. Ursina Parr
		10.15 Uhr	Weggis Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kirchenkaffee
16. Mai	Do	14.30 Uhr	Weggis Pfarreizentrum	Café International
18. Mai	Sa	11.04 Uhr	Abfahrt nach Zürich	KKK Landesmuseum, Sündenbock
		18.30 Uhr	Weggis Kirche	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
19. Mai	So	9.00 Uhr	Vitznau Kirche ref.	Ökumenischer Gottesdienst Pfr. Widmer / Moresino
22. Mai	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire, Charles Lewinsky, Der Stotterer
23. Mai	Do	14.30 – 17.00 Uhr	Weggis Pfarreisaaal	Café International
25. Mai	Sa	9.04 Uhr	Abfahrt nach Zürich	KKK Stadtführung Zürich, Bildersturm
26. Mai	So	10.15 Uhr	Weggis Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
30. Mai	Do	10.00 Uhr	Rigi Kulm	Auffahrt spezial: Pilgerwanderung
Juni 2019				
02. Juni	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki, Kirchenkaffee
07. Juni	Fr	18.00 Uhr	Monbijou	Vesper Pfr. Thomas Widmer und Vorbereitungsteam
09. Juni	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Peter Ruch
		9.30 Uhr	Weggis Pavillon	Ökum. Pfingstgottesdienst Pfr. Widmer / Brauchart
14. Juni	Fr	20.00 Uhr	Pfarreizentrum Weggis	Ökum. Aktion: Theater 58 mit: Der Engel (Silja Walter)
15. Juni	Sa	20.00 Uhr	Vitznau Kirche	Öffentliches Sommerkonzert der PV Vitznau
16. Juni	So	10.00 Uhr	Vitznau Kurpark	Ökum. Flüchtlingssonntag Gtd Pfr. Widmer / Brauchart
19. – 22. Juni	Mi – Sa		Dortmund	Besuch Kirchentag
19. Juni	Mi	14.30 Uhr	Weggis Pfarreizentrum	Café International
22./23. Juni	Sa – So		Weggis Kirche	100 Jahre Kirche Weggis mit:
22. Juni	Sa	19.00 Uhr	Weggis Kirche	Jubiläumskonzert, Color de Buenos Aires – Tango
		20.30 Uhr	Weggis Kirche	Jubiläums KinoKirche, Zwinglis Erbe
23. Juni	So	9.45 Uhr	Weggis Kirche	Jubiläums Festgottesdienst mit Apéro und Mittagessen
23. Juni – 7. Juli	täglich		Weggis und Vitznau Kirche	Wanderausstellung Karl Barth (zum 50. Todestag)
29. Juni	Sa	18.30 Uhr	Weggis Kirche	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
30. Juni	So	10.15 Uhr	Weggis Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
Juli 2019				
03. Juli	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire, Eveline Hasler, Tochter des Geldes
07. Juli	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kirchenkaffee
		10.15 Uhr	Rigi Kirche	Gottesdienst Pfr. Heiner Streit
07. Juli – 20. Juli		ganztägig	Weggis Kirche	Ausstellung 100 Jahre Weggis Reformierte Kirche
13. Juli	Sa	19.30 Uhr	Weggis Kirche	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
14. Juli	So	10.15 Uhr	Weggis Kirche	Gottesdienst Soz. Diak. Marlies Widmer, Kirchenkaffee
21. Juli	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
		10.15 Uhr	Rigi Kirche	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki
28. Juli	So	10.15 Uhr	Weggis Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
August 2019				
04. August	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Pfr. Tobias Bieder, Kirchenkaffee
		10.15 Uhr	Rigi Kirche	Gottesdienst Pfr. Christoph Stucki
11. August	So	10.15 Uhr	Weggis Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer, Kirchenkaffee
18. August	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
21. August	Mi	19.00 Uhr	Monbijou	Thé Littéraire, Lukas Hartmann, Der Sänger
23. August	Fr	16.30 Uhr	Hofmatt	Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
		19.00 Uhr	Monbijou	KinoKirche, Happy End
24. August	Sa	18.30 Uhr	Weggis Kirche	Feier im Chor Pfr. Thomas Widmer
25. August	So	10.20 Uhr	Greppen Büelwäldli	Familien-Gottesdienst Pfr. Thomas Widmer
30. August	Fr	18.00 Uhr	Monbiijou	Vesper Pfr. Thomas Widmer und Vorbereitungsteam
01. September	So	9.15 Uhr	Vitznau Kirche	Gottesdienst Soz. Diak. Marlies Widmer, Kirchenkaffee
		11.15 Uhr	Rigi Kath. Kirche	Ökumenischer Gottesdienst Pfr. Widmer / Brauchart
04. September	Mi	15.04 Uhr	Abfahrt nach Zürich	KKK Stadtführung Zürich, Glaubensflüchtlinge